

# Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.  
1881-1909  
12 (1886)**

232 (3.10.1886)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1051242](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1051242)

# Wilhelmshavener Tageblatt

und

## amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

**Anzeigen**  
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaux, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die fünfgespaltene Corpusspaltel oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet.

**Bestellungen**  
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint, nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,10 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorauszahlung, an.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserliche, Königliche und städtische Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadt-Gödens und Bant.

Nr. 232.

Sonntag, den 3. Oktober 1886.

XII. Jahrgang.

Bestellungen auf das 4. Quartal des „Wilhelmshavener Tageblattes“ werden noch fortwährend entgegengenommen von der Expedition, sowie den Zeitungsboten, und werden die bereits erschienenen Nummern nachgeliefert.

### Die Expedition.

#### Tagesübersicht.

Berlin, 1. Okt. Zur Feier des Geburtstags der Kaiserin hatte die Stadt Baden-Baden, wie von dort berichtet wird, gestern festlichen Flaggenschmuck angelegt. Um 10 $\frac{1}{2}$  Uhr Vormittags brachten die daselbst anwesenden Fürstlichkeiten der Kaiserin ihre Glückwünsche dar; nach denselben erschienen die Hofstaaten und die zur Umgebung Ihrer Majestät gehörenden Personen zur Gratulation. Um 5 Uhr Nachmittags fand bei Ihrer Majestät ein größeres Diner statt, an welchem an der fürstlichen 14 fürstliche Gäste, an der Marischallstafel 27 Personen theilnahmen. Abends fand eine glänzende Illumination des Konversationshauses statt.

Wie die „Danz. Ztg.“ hört, beabsichtigt die Marineverwaltung, an der Westküste von Schleswig eine Station für Torpedoboote einzurichten. Als passender Ort soll Wyl auf Föhr, Husum oder Sylt in Aussicht genommen sein. Der Chef der Admiralität hat bei seiner neulichen Anwesenheit in den dortigen Gewässern am Bord des Aviso „Falk“ Ortsbesichtigungen vorgenommen. Dieser Tage trafen Kanonenboot „Drache“ und zwei Torpedoboote in Wyl auf Föhr ein, und man scheint diesen Hafen bei Anlage der Station bevorzugen zu wollen.

Die Meldung mehrerer Blätter von einer Entscheidung des Reichsgerichts, wonach die Magistrate nur dann berechtigt seien, für die Subalternbeamtenposten Civilanwärter oder Subalternbeamten zu wählen, wenn sich dazu kein geeigneter Militärwärter gemeldet, ist unrichtig. Nach einer Mittheilung des Reichsgerichts an den hiesigen Magistrat ist keine solche Entscheidung ergangen.

In socialdemokratischen Kreisen ist man sehr ungehalten über die vom Straffenat des Kammergerichts bestätigte Auflösung des Fachvereins der Maurer in Altona. Derselbe war geschlossen worden, weil er andere Fachvereine erludt hatte, der Petition für den socialdemokratischen Arbeiterschutzgesetzentwurf beizutreten. Wie der Vorderrichter nahm auch das Kammergericht an, daß Erörterungen, wie die über das Arbeiterchutzgesetz, politischer Natur seien, und daß auf Änderungen der bestehenden Gesetzgebung gerichtete Bestrebungen jeden Verein zu einem politischen machen, so daß auf ihn der § 8 des preussischen Vereinsgesetzes, welcher den politischen Vereinen verbietet, miteinander in Verbindung zu treten, Anwendung findet. „Man will also die Fachvereine zwingen“, ruft das socialdemokratische „B. Volksbl.“ aus, „sich auf die übelste Fachsimpelei zu beschranken!“ So, wozu sind denn überhaupt die Fachvereine da, wenn nicht dazu, sich mit dem zu beschäftigen, was das socialdemokratische Blatt wegwerfend Fachsimpelei nennt, mit den Angelegenheiten ihres Fachs, ihres Gewerkes. Den Herren Socialdemokraten paßt das allerdings sehr wenig, sie wollen die Fachvereine zu Tummelplätzen socialdemokratischer Agitationen machen und in ihnen eine Organisation sich schaffen, durch die sie das Socialistengesetz unwirksam machen. Daß dazu die Regierungen nicht die Hand bieten werden, daß sie daher das Treiben der Fachvereine aufmerksam beobachten und sie lieber schließen, als sie zu Werkzeugen der socialdemokratischen Bewegung werden zu lassen, wird man nur billigen können.

Das bisher in München erscheinende Bieredische „Deutsche Wochenblatt“ ist auf Grund des Socialistengesetzes verboten worden.

Die „kirchlich gesinnten“ Männer von Rheinland und Westfalen werden aufgefordert, sich am 20. f. M. in Barmen zu einer Versammlung einzufinden, auf deren Tagesordnung ausschließlich steht: „Größere Selbstständigkeit der evangelischen Landeskirche und reichlichere Dotation derselben.“ Die Einberufer, eine große Zahl von mehr oder weniger bekannten, auf der äußersten Rechten stehenden Angehörigen der beiden Provinzen, hätten statt jenes Ausdrucks auch sagen können: „Zustimmung zu dem Antrag Hammerstein“, denn dieses allein ist der Zweck der Versammlung.

Der von der Genossenschaftsversammlung und dem Vorstande der Glas-Verufsgenossenschaft angenommene Gefahrtarif, welcher sehr einfach gehalten ist und nur zwei Gefahrtariffklassen aufweist, ist vom Reichs-Verficherungsamte bestätigt worden. Es werden nunmehr rasch die notwendigen Einschätzungsarbeiten vorgenommen werden, so daß dieselben im Laufe dieses Jahres noch zu Ende gebracht werden können.

Die „N. Pr. Ztg.“ tritt den in einzelnen Blättern mit Vorliebe gepflegten Gerüchten entgegen, nach welchen zwischen Oesterreich, Italien und England Verhandlungen über einen mit der Türkei zu bildenden Staatenbund der Balkanlande im Gange wären. Das genannte Blatt meint, diese Gerüchte würden nur in die Welt gesetzt, um zwischen den thatsächlich verbündeten Mächten Mißtrauen zu erwecken.

In der am 28. v. M. in Münster i. W. abgehaltenen Versammlung des Westdeutschen Fluß- und Kanalvereins ist auch die Frage der Aufbringung der Grunderwerbskosten für den Dortmund-Emskanal behandelt worden. Man erachtete im Interesse einer sicheren und gerechten Vertheilung der Grunderwerbskosten die baldige Inangriffnahme der speziellen Vorarbeiten, wenigstens bis zur endgültigen Festsetzung der Kanallinie, für unerlässlich, und man beschloß auf einen aus der Mitte der Versammlung gestellten Antrag einmüthig, die Interessenten zu veranlassen, vorläufig und vorschußweise die auf 100 000 Mark berechneten Kosten der speziellen Vorarbeiten zu zahlen und dem Herrn Minister der öffentlichen Arbeiten zur Verfügung zu stellen. Die anwesenden Repräsentanten der Städte und Bergwerke glaubten bestimmtst versichern zu können, daß die Deckung dieser Summe ohne Schwierigkeit in kurzer Zeit erfolgen werde, und andererseits zweifelte man nicht, daß der Herr Minister die Offerte acceptiren und die beschleunigte Inangriffnahme der Vorarbeiten verfügen werde.

Nach einem Telegramm aus Buenos-Ayres vom 27. Sept. hat der argentinische Congreß die Wahl Miguel Juarez Celman's zum Präsidenten der Republik für den von der Constitution bestimmten, mit dem 12. October 1886 beginnenden Zeitraum für gültig erklärt. Ebenso ist die Wahl Carlos Pellegrini's zum Vicepräsidenten der Republik für gültig erklärt worden. Die Präsidentenwahl ist also nicht nur in vollständiger Ruhe verlaufen, sondern der in diesem friedlichen Kampfe unterlegene Theil scheint sich auch schnell beruhigt zu haben.

### Marine.

§ Wilhelmshaven, 2. Okt. S. M. Kreuzerfregatte „Niise“, Kommandant Korvetten-Kapitän Junge, hat heute Vormittag, nachdem dieselbe vom stellvertretenden Herrn Stations-Chef, Kapit. z. S. Stempel, auf Seefahrt besichtigt worden, die hiesige Bucht verlassen und ist nach Kamerun in See gegangen.

S. M. Torpedoboote „S 11“ und „S 13“ sind aus See kommend gestern Nachmittag 6 $\frac{1}{2}$  Uhr und die Torpedoboote „S 8“ und „S 12“ um 8 Uhr im hiesigen Hafen eingelaufen. Urlaub haben angekreuzt: Kapit.-Lieut. Fischer auf 45 Tage nach Berlin, Kapit.-Lieut. Stiege auf 45 Tage nach Berlin, Kapit.-Lieut. Etienne bis zum 10. Mts. nach Göttingen, Lieut. z. S. Bachmann auf 45 Tage nach Rostock, Lieut. z. S. Scher auf 45 Tage nach Hanau, Lieut. z. S. Kölle auf 45 Tage nach Hannover-Linden, Lieut. z. S. Meier III auf 45 Tage nach Dresden.

Kiel, 1. Okt. S. M. Torpedoboote „S 8“, „S 11“, „S 12“ u. „S 13“ sind vorgestern in Frederikshaven in See und nach Wilhelmshaven weitergegangen. Briefe und Sendungen für S. M. Krzreg. „Stein“, S. M. Panzerfahrb. „Brummer“ und S. M. Kanonenboot „Drache“ sind bis auf Weiteres nach Wilhelmshaven zu dirigiren. S. M. Krzreg. „Blücher“ wurde heute außer Dienst und S. M. Krzreg. „Elisabeth“ dagegen als Torpedoschulsschiff in Dienst gestellt.

### Soziales.

\* Wilhelmshaven, 2. Okt. Gestern Abend ist mit dem letzten Zuge die 4. Kompanie des Seebataillons (Kampagnieführer Hauptmann Floerke) aus Kiel hier selbst eingetroffen. Die Mannschaften wurden mit Musik unserer Marinekapelle vom Bahnhof abgeholt und unter klingendem Spiel in ihr Quartier, die Kasernen, geleitet. — Heute Morgen verließ wieder eine größere Anzahl Reservisten, von der Musik zum Bahnhof geleitet, unsere Stadt.

\* Wilhelmshaven, 2. Okt. Der Stab der Inspection der Marine-Artillerie, Inspecteur Kapitän zur See Stenzel, ist am gestrigen Tage von Kiel nach hier übergesiedelt.

\* Wilhelmshaven, 2. Okt. Mit gestrigem Tage hat beim Kaiserl. Postamt die Winterdienstzeit begonnen, in der die Schalter, statt wie bisher um 7, erst um 8 Uhr früh geöffnet werden.

\* Wilhelmshaven, 2. Okt. Zur Zeit finden vom Fort Heppens Schießübungen mit scharfgeladenen Granaten zc. statt, welche bis zum 9. d. M. fortgesetzt werden sollen.

\* Wilhelmshaven, 2. Okt. Ein Privatunternehmer gedenkt in nächster Zeit hier unter behördlicher Controlle ein Pfand- und Leihhaus zu errichten.

\* Wilhelmshaven, 2. Okt. In den letzten Tagen machte sich hier die leidige Leierkastenplage recht unliebsam bemerkbar. Gestern z. B. hörte das Gedubel auf dem Leierkasten in den Hauptstraßen garnicht mehr auf. Raum war ein solches Marterwerkzeug für die Ohren außer Gehör, als

bereits ein anderes wieder auftauchte, gerade als wenn wir mitten in einem Jahrmarktstrudel gewesen wären.

\* Wilhelmshaven, 2. Okt. Im Concert-Saal der Park-Restaurations wird morgen Sonntag Nachmittag wieder ein großes Streich-Concert Seitens unserer Marinekapelle ausgeführt werden.

Abends werden Mitglieder unserer Marinekapelle ein sogenanntes „Bier-Concert“ in der Wilhelmshalle veranstalten, wie solche schon früher dort stattgefunden haben.

\* Wilhelmshaven, 2. Okt. Gestern wurde im Kaiser-saal-Theater bei gutem Besuch die Jacobson'sche Posse „Der Mann im Monde“ aufgeführt und zwar — wie wir gehört haben — mit vielem Beifall, welcher zweifellos ausschließlich den Darstellern gegolten haben wird. Das Stück selbst ist, wie wir von früheren Aufführungen her wissen, nicht derart, daß es eine Kritik vertragen könnte. — Morgen Sonntag soll die große Pohl'sche Posse „Der Goldkamel“ gegeben werden. Dieselbe gilt noch allgemein als ein sehr zugkräftiges Stück, was sich voraussichtlich auch hier erweisen wird. Auf die Leistungen der Gesellschaft in der Posse kommen wir noch nächstens zurück.

† Bant, 2. Okt. Die am Donnerstag abgehaltene Gemeinderathssitzung faßte den Beschluß, ein Leihhaus für die Gemeinde zu errichten, um diejenigen Einwohner unserer Gemeinde, welche durch besondere Mißgeschicke in die Lage kommen, Sachen verpfänden zu müssen, vor Ausnutzung durch Wucherer zu schützen. Der von einer Commission ausgearbeitete Statuten-Entwurf wurde mit einigen Abänderungen angenommen. — Ein Besuch betr. Kleinhandel mit Spirituosen kam nicht zur Entscheidung. — Zum Wärter der Genossenschaftsstraße wurde der Arbeiter Scheel von hier gegen eine jährliche Vergütung von 120 M. gewählt.

Die Fortsetzung der laufenden Erzählung befindet sich in der Beilage der heutigen Nummer.

### Die Socialdemokratie und ihre Ziele.

Eine kritische Beleuchtung des Gothaer Programms.

III.

Wer von Euch, Ihr alten Krieger von 1870/71, die Ihr vielleicht als Besatzung der Pariser Forts von deren Willen die blutigen Greuel der französischen Communards in der unglücklichen Hauptstadt Frankreichs mitangesehen habt, wer von Euch möchte sich mit diesen Mordgesellen verbrütern?

Das müßt Ihr aber, wenn anders Ihr Socialdemokraten seid oder sein wollt, denn die socialdemokratischen Führer haben diesen Unthaten die höchste Anerkennung gezollt. Nebel fand es sogar für passend, zum Preise der Pariser Commune, dieser Gefinnungsgenosin der deutschen Socialdemokratie, von der Tribüne des deutschen Reichstages herab eine Lobeshymne erschallen zu lassen, und die socialdemokratische Presse bezeichnete die Aufforderung einiger Gegner der Partei, die Socialdemokratie möchte die Thaten der Communards desavouiren, als „eine Unverschämtheit“.

Was ist aber schließlich auch Anderes zu erwarten von einer Partei, welche dieselben Ziele verfolgt wie die Pariser Commune, welche einen Menschen wie Karl Marx, jenen widerwärtigen, gewöhnlichen, die niedrigsten Leidenschaften stetig aufwiegeln den Wähler und Vorkämpfer des internationalen Proletariats zum Schöpfer hat? Dieser heimathlose Jude, in welchem alles Gute durch einen unermeßlichen, persönlichen Ehrgeiz erstickt war, der nach seiner Ausweisung aus Deutschland auf Kosten seines früheren Vaterlandes um jeden Preis eine Rolle spielen wollte, hat nie etwas für dasselbe übrig gehabt, als Schwähungen, die eine größere Bereitfameit entwickeln, nie eine giftigere Feder führen können, als wenn es galt, das Land, wo seine Wiege stand, dessen höchste Güter und theuerste Ueberlieferungen zu beschimpfen. Fürwahr das abschreckendste Beispiel eines vaterlandslosen Kosmopoliten!

Sein Freund und Famulus Liebknecht ist, wie in allem, so auch im deutschfeindlichen Treiben streng die Wege gewandelt, welche ihm sein Herr und Meister gewiesen hat.

Wem treibt nicht jetzt noch die Erinnerung an die Wahlreden, welche Liebknecht im Jahre 1884 in der Umgegend von Wilhelmshaven vom Stapel ließ, die Röhre der Scham und Entrüstung in die Wangen, Reden, in denen fast jeder Satz eine Schwähung unserer Heimath, unserer großen Männer, unserer vaterländischen Einrichtungen, und vor allem auch unserer Marine enthielt, und wer findet für seinen gerechten Zorn Ausdruck, wenn sich Leute, die ihre ganze Existenz dieser Marine verdanken, zum Beklatschen dieser Reden bereit fanden?!

Bei solchen Führern darf man sich nicht wundern, wenn die socialistische Presse, ohne von ihrer eigenen Leserwelt verachtet zu werden, es wagen darf, unsern deutschen Lieblings-

dichter Schiller einen „reaktionären Phrasendrescher“ zu nennen, weil er in seinem „Wilhelm Tell“ den Freiherrn von Attinghausen sprechen läßt:

„An's Vaterland, an's theu're schließ Dich an,  
Das halte fest mit Deinem ganzen Herzen.  
Hier sind die starken Wurzeln Deiner Kraft.“

In dem echten Socialdemokraten ist eben jeder Funke von Vaterlandsliebe erloschen.

Dies sind die Konsequenzen der Socialdemokraten, dargestellt für jene gutmütigen Enthusiasten in der Partei, welche glauben, die socialistischen Ziele lassen sich mit dem Wahrspruch der deutschen Armee und jedes guten Deutschen: „Mit Gott für Kaiser und Vaterland“ vereinigen.

Es folgt die Schilderung der Konsequenzen der Socialdemokratie für diejenigen, welche mit dieser Devise bereits gebrochen haben:

Die Hauptforderung des Gothaer Programms liegt in dem ersten Theile desselben. Hier allein sind die Grundsätze entwickelt, welche für die Herbeiführung des socialdemokratischen Zukunftsstaates maßgebend sein sollen, allerdings in der üblichen dunklen, unklaren, verschwommenen Redeweise, deren sich die socialdemokratische Demagogie so gern bedient, wenn es gilt, auf große Massen zu wirken. Die Forderungen in den übrigen Abschnitten haben mit der Socialdemokratie, d. h., wie wir gleich sehen werden, mit dem nackten, baaren Communismus, mit der vollendeten Gütergemeinschaft, wie sie das Gothaer Programm als die alleinige Heilslehre darstellt, an und für sich gar nichts zu thun, und sind lediglich aufgestellt, um der großen Menge, deren Begriffsfähigkeit sich nicht ohne Weiteres zu solchen abstrakten Definitionen, wie sie die ersten beiden Abschnitte des Programms enthalten, emporzuschwingen kann, etwas Greifbares, ihren unklaren Appetiten und Instinkten etwas in die Augen Fallendes zu bieten. Und was könnte man einer berartigen Menge Verlockenderes darreichen, als jene herrlichen politischen Schlagworte, bei denen man den Mund gewollig voll nehmen kann und sich doch nicht allzuviel zu denken braucht. Theils folgern sich diese Forderungen aus den ersten Theilen des Programms von selbst, theils stehen sie sogar mit denselben im direkten Widerspruch, theils läßt sich überhaupt nichts bei ihnen denken.

Nach dem Haupttheile des Gothaer Programms ist also die Arbeit die Quelle alles Reichthums und aller Kultur, und da allgemein nutzbringende Arbeit nur durch die Gesellschaft möglich ist, so gehört der Gesellschaft, das heißt allen ihren Gliedern, das gesammte Arbeitsprodukt, bei allgemeiner Arbeitspflicht, nach gleichem Recht, Jedem nach seinen vernunftgemäßen Bedürfnissen, mit anderen Worten, alles, was in einem Lande durch die Arbeit hergestellt wird, ist Gemeineigentum aller im Lande befindlichen Staatsbürger, das Produkt der Arbeit geht in die Hände des Staates über, welcher wiederum jedem einzelnen Staatsbürger und Mitarbeiter sein angemessenes Theil zur Befriedigung seiner Bedürfnisse überweist. Jedes Sondereigentum an beweglichen und unbeweglichen Gütern, die Erbfolge, das Erbrecht, hört auf; Geld ist eine unbekannte Sache, denn was braucht man den schönen Nammern, wenn man Alles, was man braucht, vom Staate überwiesen erhält. Ueber die Einzelheiten dieses Staatswesens, welches sich allmählig über die ganze civilisirte Welt erstrecken soll, verrathen natürlich unsere socialdemokratischen Führer nichts, schon aus dem einfachen Grunde, weil ihnen selbst dieses ganze Zukunftsbild als ein nebelhaftes Phantastegemälde im Kopfe herumspukt, in dessen Vertrauen sie ihre Anhänger mit Verheißungen, wie „das wird sich schon Alles finden“, oder „es giebt ja so viele Mittel und Wege, und deshalb muß doch einer praktisch verwertbar sein und zu einem erprießlichen Ziele führen“, oder schließlich setzen sie sich auf's hohe Pferd und erklären es für eine Unverschämtheit, schon im Voraus bestimmen zu wollen, wie sich das souveräne Volk seinen Staat einrichten werde.

Auch über die Verfassung des communistischen Zukunftsstaates giebt uns der Französischer Advokat Cabot in seinem vorerwähnten Werke ein Bild, welches hier in Kürze reproduziert werden soll. Darnach würde die Republik der Gleichen in 100 Provinzen zu theilen sein, von welchen jede wiederum 100 oder 1000 (auf die Zahl kommt es nicht an) Gemeinden von derselben Größe umfaßt. Die Bürger jeder Gemeinde versammeln sich mehrere Male an bestimmten Tagen in der Woche, um über lokale Angelegenheiten zu berathen und Beschluß zu fassen. Die Gemeinde, in der Jeder wählen muß und gewählt werden kann, stellt einen oder zwei Abgeordnete als Vertreter des Volks für die Nationalversammlung, wo die Gesetze entworfen und durchberathen werden. Rechtskräftig werden dieselben wiederum durch Beschluß der Gemeindeversammlungen. Die vollstreckende Gewalt wird von einem Präsidenten und fünfzehn oder zwanzig Ministern ausgeübt, die selbsterständlich sämmtlich vom Volke gewählt werden, und wie jeder andere Beamte ablegbar und verantwortlich für ihre Handlungen sind. Die Mitglieder der Exekutiven wechseln jährlich zur Hälfte, ebenso wie die Mitglieder der Volksversammlung. Unterschiede des Standes und Ranges existiren nicht. Jede Seite des gesellschaftlichen Lebens ist von einem besonderen Ausschusse speciell zu studiren, zu erforschen, zu ergründen und nach allen Richtungen hin zu beleuchten, um von demselben nach eingehender Kenntniß aller einschlägigen Verhältnisse mit Gesetzen beglückt zu werden, deren Weisheit selbsterständlich nichts zu wünschen übrig läßt. Nichts giebt es, was nicht der eingehenden Untersuchung dieser Ausschüsse unterläge; Kunst, Wissenschaft, Industrie, Kleidung, Nahrung, Wohnung, Erziehung, Ackerbau, Viehzucht, Forstwirtschaft, kurz Alles, was sich denken läßt, ist ihrer Prüfung unterworfen.

Alle Lebensmittel und Industrieprodukte wandern sofort nach ihrer Gewinnung in die großen Vorrathsspeicher des Staates, von wo die Familien nach der Zahl der Angehörigen ihren Bedarf beziehen. Derselbe wird Allen nach gleichem Recht zugemessen.

Kleidung, Essen und Trinken, Gegenstände des Vergnügens und der Erholung, kurz alles zum Leben Nothwendige wird gleichmäßig getheilt und dem Einzelnen zugewiesen. In der Kleidung herrscht daher derselbe Schnitt, die Wohnungen bieten je nach der Zahl der in ihnen hausenden Familienmitglieder dieselben Räume, dieselben Bequemlichkeiten, die Nahrung wird gemeinschaftlich in öffentlichen Gasthäusern eingenommen, Vergnügungen werden auch gemeinschaftlich genossen, kurzum

der Staat sorgt für alle Bedürfnisse seiner Bürger nach gleichem Maße. Dafür gehört ihm aber natürlich auch das Produkt der Arbeit derselben, und die Organisation der Arbeit ist eine seiner Hauptpflichten. Arbeiten muß in diesem Musterstaate Jeder, Mann und Weib, ohne Unterschied des Geschlechtes. Jedermann muß ein Gewerbe erlernen, das der Staat bestimmt, wobei auf die individuelle Neigung des Einzelnen nur insoweit Rücksicht genommen wird, als nicht dadurch die Ueberfüllung einer Branche mit Arbeitskräften herbeigeführt wird. Sind z. B. in einer gewissen Zeit viele Klempner gestorben oder invalide geworden, so müssen alle in das Lehrlingsalter eintretende junge Leute Klempner werden, ob sie dazu Lust haben oder nicht. Durch ausgedehnte statistische Erhebungen kennt die Regierung jederzeit diejenigen Handwerke, Kunstfertigkeiten u. s. w., in denen die herangewachsenen neuen Arbeitskräfte am vortheilhaftesten verwertet werden können. Einer Ueberproduktion an gewissen Dingen ist so auf die einfachste Weise vorgebeugt, besonders, da es der Staat auch noch in der Hand hat, zu bestimmen, was jährlich producirt werden soll.

Das sind in Kürze die Grundeinrichtungen des Zukunftsstaates, wie sie sich nicht bloß Cabot gedacht hat, sondern wie sie in der Hauptfrage auch in den Köpfen unserer heutigen Socialdemokraten herumspuken, welche man hiernach viel richtiger mit dem Namen „Communisten“ bezeichnen sollte.

Gehen wir auf die Einrichtungen des Zukunftsstaates an der Hand des Gothaer Programms näher ein, so finden wir zunächst, daß für alle Wahlen das allgemeine direkte Wahl- und Stimmrecht mit geheimer und obligatorischer Stimmabgabe aller Staatsangehörigen vom 20. Lebensjahre an maßgebend sein soll.

In dem communistischen Zukunftsstaate muß also Jeder, der 20 Jahre alt ist, wählen, er mag wollen oder nicht, und da zu den Staatsangehörigen zweifellos auch die Frauen gehören, so müssen auch diese in dem gedachten Lebensalter an die Wahlurne. Gewählt kann natürlich auch Jeder werden, also auch die Frauen, so daß in Anbetracht der Thatfache, daß die weibliche Bevölkerung überall überwiegt, die Möglichkeit einer weiblichen Majorität in der Volksvertretung und im Ministerrath nicht nur ausgeschlossen, sondern sogar sehr wahrscheinlich ist.

Es heiße doch im Staate der vollkommenen Gleichheit ungerecht sein, den Frauen, welche ebenso arbeiten müssen, wie die Männer, nicht die volligste Gleichberechtigung mit Letzteren zuzugestehen.

Die Frau wird also Gelegenheit haben, dem Mann nicht nur im Hause, sondern auch in der Volksvertretung u. s. w. berechnete und erfolgreiche Opposition zu machen, und falls er ein Pantoffelheld ist — und diese Sekt wird wohl auch im communistischen Zukunftsstaate nicht verschwinden — ihn in die Haare zu fassen.

Also Ihr Pantoffelhelden, nehmt Euch in Acht!  
Wird eine Regierung, in welcher die Weiber eine so bedeutende Rolle spielen, im Stande sein, das gesammte Arbeitsprodukt nach gleichem Recht Jedem nach seinen vernunftgemäßen Bedürfnissen zuzutheilen, wie es das Gothaer Programm verlangt, eine Aufgabe, der nicht einmal die Männer gemachsen sind?

Es ist einleuchtend, welche ungeheure Buchhaltung erforderlich wäre, um Jedem bei der Vertheilung gleiches Recht zu Theil werden zu lassen. Nehmen wir an, daß bis zur Errichtung des geträumten Zukunftsstaates in Deutschland vielleicht 50 Millionen Einwohner wohnen werden, so müssen für dieselben 50 Millionen Contis aufgestellt werden, welche sich täglich durch Geburt- und Sterbefälle verändern, eine Arbeitslast, unter welcher die Beamten des Zukunftsstaates nothwendiger Weise erdrückt werden würden. Unendlich größer wird diese Arbeitslast aber werden, wenn die geträumte Verbrüderung aller Menschen zu Stande kommt, d. h. wenn der internationale Communismus die ganze civilisirte Welt umfaßt, wenn das gemeinsame Band Deutsche, Franzosen, Engländer, Spanier, Italiener, Russen, Schweden, Norweger, Belgier, Dänen, Holländer, Amerikaner, Chinesen, Japaner u. s. w. u. s. w. umschlingt. (Fortf. folgt.)

### Aus der Umgegend und der Provinz.

C. Barel, 2. Okt. Mit dem 1. Oktober trat der langjährige Hauptlehrer der hiesigen Knabenschule Hr. Gieschen in den Ruhestand und beging zugleich an diesem Tage sein 50jähriges Dienstjubiläum. Weit aus den größten Theil davon, nämlich 43 Jahre, hat der Jubilar im Dienst der Stadt Barel zugebracht, und wurden ihm denn auch an seinem Ehrentage aus allen Kreisen Gratulationen und Aufmerksamkeiten, wie auch reiche Geschenke dargebracht. — Der Gesangsverein „Harmonie“ feiert morgen das Fest seines 20jährigen Bestehens. Während der Verein 10 Jahre als Männerchor bestand, bildete er nun seit 10 Jahren einen gemischten Chor.

Oldenburg. Eine neue Schulbuch-Ordnung ist im Auftrage des großh. Staatsministeriums vom evangelischen Oberschulcollegium unter dem 1. d. für die Volksschulen des Herzogthums erlassen worden, zum Zweck einer strengeren Durchführung der bestehenden gesetzlichen Bestimmungen. Zunächst sei bemerkt, daß in der alten Konfiskal-Anweisung, auf welche die neue Ordnung verweist, als genügende Entschuldigungen für Schulversummisse genannt sind: a) Krankheit, b) Dienstleistungen, die nicht durch andere Geschehen konnten, aber auch darn in einem Monate nicht die halbe Schulzeit wegnehmen, c) Wege und Witterung, die dem Kinde den Gang zur Schule gefährlich oder unmöglich machen, d) Abwesenheit vom Wohnorte (Reisen). Entschuldigungen sind bis zum 3. des auf den Versummistag folgenden Monats beim Lehrer vorzubringen, bis zum 12. beim Pfarrer, dem Lokalschulinspektor. Die Frage, ob eine Entschuldigung genügend sei, ist vom Lehrer zu begutachten und vom Pfarrer zu entscheiden, vorbehaltlich Beschwerde beim Oberschulcollegium. „Bei denjenigen Kindern, welche bis dahin die Schule entweder garnicht oder wenigstens nicht ohne genügenden Grund versummt haben, können 2 halbtägige Versummisse, auch wenn sie nicht genügend entschuldigt werden, den Umständen nach übersehen werden“, (also nicht mehr als zwei und für gewöhnlich nicht einmal 2.) Die Brüche betragen für jede halbtägige Versummisse 25 Pfgr. Gegen Straffällige, die z. B. aus Armenmitteln dauernde Unterstützung erhalten, hat das Amt zugleich auf Haftstrafe bis zu 2 Tagen zu erkennen, gegen andere Straffällige auch gleiche Haftstrafe, wenn

die erkannte Brüche nebst Ansaßgebühr nicht binnen 8 Tagen entrichtet worden und nicht durch Pfändung beizutreiben ist. Der Pfarrer ist nicht befugt, die Brüche für eine nicht genügend entschuldigte Versummisse zu erlassen. „Gegen Straffällige, welche bereits wegen Schulversummisse bestraft sind, hat der Pfarrer eine erhöhte Strafe beim Amt zu beantragen, wenn er einsteht, daß die einfache Strafe nicht genügt, um den regelmäßigen Schulbesuch zu erzwingen. Bei solchen, welche zweimal in demselben Schuljahre wegen Schulversummisse bestraft sind, ist die Nothwendigkeit einer erhöhten Strafe ohne weiteres anzunehmen, es müßten denn besondere Gründe für die Annahme vorliegen, daß die einfache Strafe genüge.“ Die erhöhte Strafe ist Brüche bis zu 30 Mk. oder Haft bis zu 3 Tagen. Für diejenigen, gegen welche zwei oder mehrere Male vom Amt erhöhte Strafe erkannt ist, tritt, wenn damit noch kein regelmäßiger Schulbesuch erzielt ist, eine weitere erhöhte Strafe ein: Brüche bis zu 75 Mk. oder Haft bis zu 8 Tagen. Bleibt auch diese wirkungslos, so hat die Armenverwaltung einzuschreiten, in der Regel durch anderweitige Unterbringung des betreffenden Kindes. — Schon für den Monat Oktober wird die neue Schulbuchordnung zur Anwendung kommen. (Old. Ztg.)

Elmürden, 30. Sept. In wie leichtfertiger Weise oft vor Gericht Aussagen von Zeugen gemacht werden, und wie leicht häufig ein Eidswur genommen wird, beweist wieder einmal eine Verhandlung des Schöffengerichts in Elmürden. Wir entnehmen darüber der „Butj. Ztg.“ das Folgende: Der Kaufmann und Gastwirth Georg Düser in Tossens ist angeklagt, am 6. Mai d. J. den Hund des Pastors Frisius dafselbst roh mißhandelt zu haben, indem er denselben mit einer eisernen Harte mehrere Hiebe versetzt, wodurch derselbe blutende Wunden davontrug. Düser giebt zu, den Hund des Pastors Frisius in Ermanglung eines anderen Gegenstandes mit der Harte geschlagen zu haben, weil derselbe seinen Hund, welcher auf dem Rasen vor seinem Hause ruhig gelegen, überfallen habe und er seinen Hund gegen die Angriffe des bei Weitem stärkeren Hundes des Frisius habe schützen wollen. Er sei daher vollständig in seinem Rechte gewesen und fühle sich einer rohen Mißhandlung des Frisius'schen Hundes um so weniger schuldig, als derselbe der erhaltenen Schläge ungeachtet seinen Hund nicht habe loslassen wollen und er den letzteren nur dadurch habe befreien können, daß er denselben mit der Harte an sich heranzog. Von einem Zeugn werden diese Angaben in allen Theilen bestätigt, wogegen eine Zeugin ausläßt, daß nicht der Hund des Frisius, sondern der des Düser angegriffen habe, indem der letztere plötzlich von Düser's Hause hergekommen sei und sich auf den Hund des Frisius gestürzt habe. Nachdem die Zeugen darauf aufmerksam gemacht waren, daß ihre Aussagen in direktem Widerspruch zu einander ständen, dieselben aber bei ihrer Behauptung beharrten, bemerkte der Herr Vorsitzende, daß zur Einleitung der Untersuchung die Akten der großherzoglichen Staatsanwaltschaft übersandt werden sollten, da es gar nicht anders möglich sei, als daß einer der Zeugen sich des Meineides schuldig gemacht habe. Düser wurde von Strafe und Kosten freigesprochen.

Bremerhaven, 30. Sept. Der Bildhauer Werner Stein aus Leipzig, dessen Entwurf für das hier zu errichtende Bürgermeister Smidtdenkmal im April d. J. mit dem ersten Preise prämiirt und zur Ausführung würdig befunden wurde, ist gegenwärtig hier in unserer Stadt anwesend, vermuthlich, um mit dem Komitee einige vom Preisgericht als wünschenswerth bezeichnete Aenderungen des Entwurfs zu vereinbaren und den in Aussicht genommenen Standort des Denkmals in Augenschein zu nehmen.

### Vermischtes.

— Wandernde Kugel. Von durchaus glaubwürdiger Seite wird dem „Hann. Cour.“ ein interessanter Fall mitgetheilt, nämlich, daß ein Soldat, welcher in den Schleswig-holsteinischen Freiheitskriegen im Gefecht stand, im Jahre 1849 eine Kugel in die obere Brust erhielt, welche nicht entfernt werden konnte. Der Verwundete hatte im Laufe der Jahre allerdings durch die Kugel an verschiedenen Theilen des Körpers Molestirungen, konnte jedoch seinen Beschäftigungen ungehindert nachgehen. Jetzt hat die Kugel eine Wanderung bis zum Oberschenkel gemacht und hofft man, dieselbe nunmehr nach 37 Jahren entfernen zu können.

— Hersfeld, 27. Sept. Familienzwerrwürfnisse haben in dem nahegelegenen Dorfe Frieblös zu einer furchtbaren Mordthat geführt. In der Nacht vom Sonnabend auf den Sonntag, gegen 12 Uhr, kam, wie die „Hersf. Ztg.“ berichtet, die Ehefrau des George Sauerwein III dafselbst zu dem Bürgermeister Kaufmann und theilte ihm mit, daß ihr Mann im Hofe besinnungslos von ihnen aufgefunden worden, zu Bett gebracht und alsbald darin verschieden sei. Gestern Morgen begab sich das Gericht sofort zur Stelle und fand den Sauerwein in einem furchtbaren Zustande. Das Stirnbein war zertrümmert, der rechte Oberarm und linke Unterarm zertrümmert und auch der rechte Oberschenkel zertrümmert, und zwar allem Anscheine nach mit einem stumpfen Instrumente. Die Anghörigen des Ermordeten, seine Frau, deren Sohn erster Ehe, Namens Schneider, und sein eigener 15jähriger Sohn suchten den Verdacht der That auf einige andere Bewohner des Dorfes zu lenken, indem sie angaben, daß Sauerwein des Abends gegen 8 Uhr zum Fischen gegangen und an der Fulda jedenfalls ermordet und auf seinen Hof geschleppt worden sei. Diesem widersprachen nur zu erdrückend die Thatfachen, daß weder im Hofe noch vor demselben irgend welche Blutspur gefunden werden konnte, daß das Bett dagegen über und über mit Blut getränkt war. Noch viele andere Momente und die Aussagen vieler Zeugen ließen fast keinen Zweifel aufkommen, daß der Mord von dem Stiefsohn des Sauerwein, jedenfalls im Einverständnis mit dessen eigener Frau, ausgeführt worden sei. Infolge dessen wurde der etwa 20jährige Schneider, welcher in Kürze seine dreijährige Dienstzeit antreten müßte, und dessen Mutter verhaftet und ersterer in Untersuchung gebracht.

— Frankfurt a. M., 27. Sept. In der Fassfabrik von Wellhöfer u. Co. wird nach der „Deutschen Wein-Ztg.“ ein Faß gebaut, welches nächst dem Heidelberger Faße wohl das größte sein dürfte, das Deutschland, ja vielleicht Europa aufzuweisen hat. Dasselbe ist für eine Rheingauer Mousseux-Fabrik bestimmt und besitzt die ansehnliche Länge von 7 m

bei gleichem Bauch-Durchmesser und einem Rauminhalt von 1500 Hektoliter. Das aus Ungarn stammende Holz ist am Kopfende 20 cm, in der Mitte 10 cm dick. Das Riesenfaß enthält 20 eiserne Reifen von 12-16 cm Breite und 1 cm Dicke. Der Preis stellt sich auf 15000 M.

— Eberfeld, 26. Sept. Der 16 jährige Kaufbursche eines hiesigen Geschäfts erhob gestern bei der Bergisch-Märkischen Bank hieselbst auf Grund einer gefälschten Quittung die Summe von 3500 M., kaufte sich eine Uhr und Kleider und begab sich dann zum Bahnhof, wo er sich ein Billet nach Düsseldorf löste. Im Wartesaal fiel es einem hiesigen Bürger auf, daß der Bursche so viel Geld zählte und dasselbe in die verschiedenen Taschen seines Anzuges steckte. Er nahm ihn daher am Krage und führte ihn zur Polizei, wo der Bengel nach kurzem Zeugnen ein Bekenntniß seiner Sünden ablegte. 3200 M. fanden sich noch bei ihm vor.

— Ein leichtsinziges Versprechen gab vor Jahren am Stammtisch ein Junggeheile, der damals garnicht daran dachte sich zu verheirathen. Mit Handschlag und allen sonstigen feierlichen Formalitäten versprach er im Freundeskreise, falls er jemals einen Sohn zu haben in die Lage käme, ihn mit Vornamen Schulze zu nennen. Inzwischen hat er sich verheirathet und steht jetzt davor, einen Sohn taufen zu lassen. Und jetzt kommen die Mahner und erinnern ihn an sein fatales Versprechen.

— Kagen in Paris. In der französischen Hauptstadt findet demnächst eine große Ausstellung von Kagen statt, welche ungemein stark besucht wird. Im Publikum giebt es für dieselbe eine rege Theilnahme kund, was sehr begreiflich, da Paris jene Stadt ist, welche die meisten Kagen beherbergt. In der Nähe der Märkte, wo sie sich von den Speisereichen nähren und die Ratten vertilgen, findet man ganze Kolonien. In den Centralhallen vermehren sie sich in letzterer Zeit derart, daß man einen Theil vertilgen lassen mußte, da sie in

Schaaren, gleich wilden Thieren umherzogen und nahezu gefährlich wurden. Der bekannte Tenorist Duprez gilt als Pariser Kagenvater, er nährt täglich Hunderte auf seine Kosten. Die Polizeipräfektur hat gleichfalls eine große Kagenkolonie, die täglich mit Fleisch und Milch gefüttert wird, und zu deren Aufsicht eine 70jährige Frau bestellt ist.

— Die Schulden der nordamerikanischen Union beliefen sich zu Anfang Sept. auf 1,378,176,580 Doll. In den 21 Jahren seit Beendigung des Seceffionskrieges, welcher die Ursache der colossalen Schuld war, sind fast 1,400,000,000 oder jährlich etwa 72 1/2 Mill. Doll. abbezahlt worden. Im Jahre 1865 kam von der öffentlichen Schuld auf jeden Bürger der Republik 78 1/4 Doll., im Jahre 1885 (freilich auch in Folge der colossalen Zunahme der Bevölkerung) auf jeden nur 24 Dollars.

— Aus älterem, d. h. mindestens 1 Jahr altem Mehle läßt sich, wie ein französischer Forscher gefunden hat, mit Aether eine Substanz ausziehen, welche giftige Alkaloide zu enthalten scheint; von dem ätherischen Auszuge aus einem 1 1/2 Jahre alten Mehle genügen schon sehr kleine Mengen zur Tödtung von Sperlingen. Es sei daher vor der Verwendung alten Mehles gewarnt.

#### Telegraphische Depesche des Wilhelmsh. Tageblattes.

Sofia, 2. Oktbr. Die Antwort der Regierung acceptirt die von Kaulbars gestellten Forderungen betreffs Aufhebung des Belagerungszustandes. Die Forderung, betr. der wegen des Staatsstreichs Verhafteten, sowie die Sinauschiebung der Wahlen zur großen Sobranje werden als unthunlich erklärt.

#### Hochwasser in Wilhelmshaven.

Sonntag 3. Oktbr.: 4,13 Vorm. 4,30 Nachm.  
Montag 4. Oktbr.: 4,51 Vorm. 5,10 Nachm.

#### Kirchliche Nachrichten.

15. n. Trinitatis.

(Erntedankfest.)

Evangelische Militärgemeinde.

Gottesdienst um 11 Uhr. Mar.-Stat.-Pfarrer Goedel.  
N. B. Auf höhere Anordnung wird eine Kirchencollecte für die dringendsten Nothstände in der evangelischen Landeskirche in Preußen angemeldet.

Katholische Militärgemeinde.

Sonntag, den 3. d. Mts., Gottesdienst in der Garnisonkirche um 8 Uhr. G. Messe und Predigt.

Civilgemeinde.

Gottesdienst um 9 1/2 Uhr. Text: Psalm 34, 9.

Beichte und Abendmahl; die Beichte beginnt um 9 Uhr.

Nachmittags 3 Uhr: Prüfung der Confirmanden.

Der Gottesdienst im Armenhause fällt aus.

Jahns, Pastor.

Kirchen-Gemeinde Bant.

Für die Dauer der Beurlaubung des Pastors Brunow beginnt der Gottesdienst um 9 Uhr. Marine-Stationen-Pfarrer Goedel aus Wilhelmshaven hat die Predigt übernommen.

Abgehende und ankommende Züge in Wilhelmshaven.

1. Abfahrt von Wilhelmshaven:

Nach Oldenburg-Bremen 6,30 u. 8,46 Vorm., 12,22 Nachm., 6,52 Abends.

Nach Jever-Wittmund (Lüftenbahn) 5,30 u. 8,46 Vorm., 3 Uhr Nachm. u. 10 Uhr Abends.

2. Ankunft in Wilhelmshaven:

Von Bremen-Oldenburg 9,51 Vorm., 4,10 u. 8,15 Nachm., 10,37 Abends.

Von Wittmund-Jever 7,4 Vorm., 12,56 Nachm., 7,24 Abends. (Außerdem an Sonntagen 10,37 Abends.)

Die Zimmerarbeiten für den Isolirpavillon der Arbeiter-Kranken-Anstalt zu Wilhelmshaven sollen im öffentlichen Verfahren zum Verding gestellt werden.

Zu diesem Zwecke ist auf

Montag, den 11. Oktbr. d. Js.,

Nachm. 5 1/2 Uhr,

im Geschäftszimmer Nr. 5 der Hafenbau-Kommission Termin anberaumt, zu welchem Angebote mit der Aufschrift:

„Zimmerarbeiten für den Isolirpavillon“

portofrei und versiegelt an uns einzureichen sind.

Die Bedingungen nebst Preisverzeichnis u. Zeichnungen liegen im Vorzimmer unserer Registratur, sowie in den Expeditionen des Deutschen Submissions-Anzeigers, Berlin SW., Ritterstraße 55 — und der Submissionszeitung „Cyclop“ Berlin W., Steglitzerstraße 7, des „Courier“ — Berlin W., Potsdamerstraße 81 — und des „Deutscher Bauunternehmer“, Frankfurt am Main, zur Einsicht aus, auch können Abdrücke gegen 0,15 M. für den Bogen und gegen 0,90 M. für ein vollständiges Exemplar, die Zeichnung gegen 1,50 M., von unserer Registratur bezogen werden.

Wilhelmshaven, 30. Sept. 1886.

Kaiserliche  
Marine-Hafenbau-Kommission.

#### Bekanntmachung.

Der Fleischer-Meister Johann Schmidt beabsichtigt behufs gleichzeitiger Vergrößerung seines Gewerbes auf seinem hiesigen Grundstücke, Noosstraße Nr. 79, ein Kesselhaus zu errichten und in demselben einen Dampfessel (sechs Atmosphären Druck) aufzustellen, welcher den nöthigen Dampf zum Betriebe einer ebendasselbst aufzustellenden Dampfmaschine von 4 Pferdekraft liefern soll. — Der Schornstein ist in einer Höhe von 6 Metern über First des daneben stehenden Schlachthauses projectirt.

Die Situationsflanze, sowie die Beschreibung und Zeichnung des Dampfessels u. liegen bis zum 14. Oktober d. J. während der Bureaustunden in meinem Bureau zur Einsicht aus.

Einwendungen gegen die neue Einrichtung sind innerhalb einer Präklusivfrist von 14 Tagen bei mir anzumelden und eingehend zu motiviren. Wilhelmshaven, 29. Sept. 1886.

Der Hilfsbeamte des Königl. Landraths des Kreises Wittmund.

#### Straßensperre.

Wegen Ausführung von Canalisationsarbeiten ist die Bismarckstraße von der Gölterstraße bis Kopperhöfen für den Wagenverkehr bis auf Weiteres gesperrt.

Wilhelmshaven, 2. Oktbr. 1886.

Der Hilfsbeamte des Königl. Landraths des Kreises Wittmund.

#### Ein Schreiber

für die hiesigen Bureaus des Unterzeichneten wird zum 1. November ev. auch für sofort gesucht.

Der Hilfsbeamte des Königl. Landraths des Kreises Wittmund.

#### Bekanntmachung.

Nach einer Mitteilung des Kaiserlichen Marine-Artillerie-Depot in Wilhelmshaven wird vom 5. bis 9. d. Mts. vom Fort Rusterfel in nordöstlicher Richtung mit einer 15 cm Kanone scharf geschossen werden, was hiermit zur Kenntnissnahme bekannt gemacht wird.

Zur Bewachung des Schussfeldes werden Dampfer mit rother Flagge entsprechend stationirt werden.

Neuende, 1. Oktober 1886.

Der Gemeindevorsteher.  
Detken.

#### J. W. Wolffs Ostindischer Ingber Magenwein-Liqueur

begutachtet und empfohlen von den Herren Dr. med. Groyen, Dr. Hirschfeld, Dr. Brakebusch, Prof. Dr. Hilger etc. Befördert angenehm die Verdauung.

#### J. W. Wolffs Ior du Rhin, Rheingold-Liqueur

feinster aromatischer Tafel-Liqueur zu beziehen in Wilhelmshaven bei Herrn

#### Joh. Freese.

#### Jedes Hühnerauge

Hornhaut und Warze wird in kürzester Zeit durch blosses Ueberpinseln mit dem rühmlichst bekannten, allein echten Radlauer'schen Hühneraugenmittes aus der Rothen Apothe in Posen sicher und schmerzlos beseitigt. Carton mit Flasche und Pinsel = 60 Pfg.

Prämiirt mit der höchsten Auszeichnung Goldene Medaille.

Depot in Wilhelmshaven in den Drogenhandlungen von E. Lüdicke u. R. Lehmann.

#### 1 Ziegenbock zum Decken.

S. Osterkamp, Neuender-Kirchreihe.

#### Stube und Schlafstube

fein möblirt, zu vermieten. Näh. in der Exp. d. Bl.

#### Zu kaufen gesucht

1 Kiste oder Kasten, etwa 2 m lang, 1,80 hoch. Offerten an die Exp. d. Bl.

#### Eine Milchziege

steht zu verkaufen. Tonndiech Nr. 10.

#### Blau Marine-Hosen

sowie  
Ganze Anzüge

empfehlen  
Rud. Albers,  
Bismarckstr. 62.

Empfehle:

#### Prima neue Voll-Heringe

5 Stück für 10 Pf.

H. Begemann,  
Belfort.



#### Heute: Grosses Wett-Kegeln.

Regelstreunde willkommen!

R. Schöpke.

Empfing eine große Parthie guter

#### Herrn-Schaft-Stiefel

Stiefeletten etc.

die ich zum billigen Preise wieder verkaufe.

Rud. Albers,  
Bismarckstr. 62.

#### Neue

große und kleine weiße Bohnen, grüne Erbsen, geschälte u. ungeschälte Victoria-Erbsen, sowie große Linsen

empfehlen

Joh. Freese.

Eine gut erh. Hobelbank

wird zu kaufen gesucht. Off. unter H. abzugeben in der Exp. d. Bl.

#### Gesucht

auf sofort ein Mädchen für Alles.

Näh. in der Exp. d. Bl.

Da ich zum 1. November cr. die Wirthschaft im Commissionsgarten aufgeben, bin ich Willens, mein ganzes Wirthschafts-Inventar unter der Hand zu verkaufen. Wackerfuß.

Größte Auswahl! Billigste Preise!

# Regen-Mäntel

und

# Winter-Mäntel

empfehlen die

neuesten Facons in grösster Auswahl zu bekannten billigen Preisen

## M. Philipson.

Regen-Mäntel. Winter-Mäntel.

Zu vermieten eine freundliche Oberwohnung, bestehend aus 4 Räumen. Berl. Gölterstr. 11. Zu erst. Nr. 9.

Zu vermieten eine Oberwohnung Altheppens, Altmarktstraße bei

G. Seifert.

Auch bringe ich meinen kräftigen Ziegenbock zum Decken der Ziegen in empfehlende Erinnerung. D. D.

#### Gesucht

zum baldigen Eintritt ein Dienstmädchen.

Näh. in der Exp. d. Bl.

#### Zu vermieten

auf sofort ein möblirtes Zimmer.

W. A. Folkers, Mittelstr. 2.

#### Zu verkaufen

eine gute Race Milchschafe mit Lämmern.

Wilhelmshöhe Nr. 2. Dasselbst steht auch ein Ziegenbock zum Decken.

#### Zu vermieten

auf sofort 2 gut möblirte Zimmer. Noosstraße 89 II, rechts, Rothes Schloß.

#### Zu vermieten

sobor oder zum 1. November eine Oberwohnung.

Näheres bei

J. Wehen, Sedan.

In meinem neuerbauten Hause, Bismarckstr. 24, am Park, sind zum 1. Nov. noch 2 Oberwohnungen, bestehend aus 3 Wohn- und 2 Kellerräumen, zu vermieten.

B. Meemken, Tischlerstr.

#### Für Männer.

Isländer Jacken Lederhosen Breitkrämp. Hüte

empfehlen zu billigen Preisen

#### Rud. Albers,

Bismarckstr. 62.

#### Kieferne Bretter, Bohlen

und Mauerlatten

billig zu verkaufen.

Näheres Burg Hohenzollern.

Borzüglich für Kinder ist Timpe's Kindernahrung.

Lager bei: Gebrüder Dirks.

#### Zu verkaufen

eine milchgebende Ziege.

Tonndiech Nr. 18.

#### Ausverkauf

von

Steinzeug und Porzellansachen.

Bismarckstr. 33.

#### Zu vermieten

auf sogleich oder später ein möbl. Zimmer mit Schlafkammer.

Zu erst. in der Exp. d. Bl.

#### Zu vermieten

ein einfach möblirtes Zimmer für zwei junge Leute.

Bismarckstr. 55a.

Zu vermieten per 1. November eine Unterwohnung.

R. Siercki, Neubremen.



**Mein großes Lager in Velocipeden**  
**englischen und deutschen Fabrikats**

aus den anerkannt ersten Firmen erlaube mir ergebenst in empfehlende Erinnerung zu bringen, und dabei zu bemerken, daß ich die Preise um ein Bedeutendes ermäßigt habe, daher schon ein fein vernickeltes Velociped mit Kugellager am Hinter- und Vorderrad unter Garantie zu **Mk. 100** verkaufe.

**Bernh. Dirks.**

**Giraffe-Bicycles** besorge zu Originalpreisen mit 20% Rabatt.

Garnirte Damen-Hüte.

**MODES!**

**Garnirte Damenhüte**  
 in eleganter Ausführung  
 empfiehlt  
**in grosser Auswahl**  
**M. Philipson.**

Garnirte Damen-Hüte.

**Herbst- und Winter-  
 Kleberzieher**  
 für Herren und Knaben

in den  
**modernsten Stoffen**  
 empfiehlt  
**M. Philipson.**  
 Anfertigung nach Maasß unter Garantie.

**Theater in Wilhelmshaven.  
 Kaiser-Saal.**

Sonntag, den 3. Oktober:  
**Der Goldonkel.**  
 Große Posse mit Gesang und Tanz  
 in 3 Akten und 7 Bildern von  
 E. Pohl.

**Männer-Turn-  
 Verein „Jahn“**  
 zu  
 Wilhelmshaven.  
 Nächste Turnstunde am 15. Okt.  
 Der Turnrath.

**Radfahrer-  
 Verein.**  
 Sonntag  
 8 Uhr.

**Wilhelmshalle.**

Sonntag, den 3. Oktober,  
 Abends 8 Uhr:  
**Erstes**  
**Großes Bierconcert**  
 ausgeführt von  
 Mitgliedern der Marine-Capelle.  
 Entree 20 Pf.  
**E. Böke.**

**PARK Restaurant. PARK.**

Sonntag, den 3. October 1886:  
**Grosses  
 Streich-Concert**  
 ausgeführt von der Capelle der Kaiserl. 2. Matr.-Div.  
 unter Leitung des Capellmtr. Hrn. F. Wöhlbier.  
 Anfang 4 Uhr. Entree 30 Pf.  
 Hochachtungsvoll  
**F. v. Strom.**

**Das Putz- und Modewaaren-Geschäft**

von  
**Geschw. Schuchmann**  
 Roonstraße 76  
 empfiehlt eine große Auswahl  
**garnirter Damen- und Kinder-Hüte**  
**Modell-Hüte**  
 sowie  
**elegante und einfache Frauen-Hüte.**

**H. A. KICKLER**

Roonstrasse 103  
 empfiehlt **Neuheiten in Winter- und Regenmänteln** für Damen  
 und Kinder; **Schlaf Röcke** für Herren; **Knaben-Anzüge** in Tricot,  
 Tuch und Buckskin; große schöne Auswahl in **Leppichen** und **Tisch-  
 decken: schwarze und couleure Wollestoffe;** **Damen-  
 Unterröcken**, ferner **Neuheiten in Valetot-Stoffen** u. **Buckskins.**  
 Durch frühzeitigen Einkauf bin ich im Stande, noch zu alten  
 billigen Preisen zu verkaufen.

**Maschinenstrickerei!**

Zu der bevorstehenden  
**Herbst- und Winter-Saison**  
 bringe ich meine **Maschinenstrickerei** in gütige Erinnerung und  
 empfehle mich den geehrten Herrschaften Wilhelmshavens und Umgegend  
 zur Anfertigung aller in mein Fach schlagender Arbeiten, als:  
**Strümpfen** jeder Art, für Herren, Damen und Kinder, deutsche  
 und englische Länge, **Herrn-, Damen- und Kinderwesten**,  
**Unterhemden**, **Hosen** in allen beliebigen Größen und Qua-  
 litäten, **Unterröcken** für Damen und Kinder, feinste Muster  
 und Qualität, **Shawls**, **Sandwichen**, **Pulswärmern**,  
**Gamaschen**, **Leibbinden**, **Kniewärmern** u. s. w., **Woll-  
 garn** stets vorräthig.  
 Garne werden zu jeder Zeit zur Fertigung jedes beliebigen  
 Artikels angenommen und die Lieferung gegen billigen Arbeitslohn in  
 kürzester Zeit bewerkstelligt.  
 Ich bemerke, daß ich zu allen Sachen nur Prima-Rammgarne ver-  
 wende.  
**Carl Scharfe,**  
 Bantersstraße 1.

**Cigarren!**

Unter  
**Nr. 28**  
 verkaufe eine **feine**  
**5 Pf.-Cigarre.**  
**E. H. Bredehorn,**  
 Wilhelmshaven,  
 Neuestraße Nr. 7.

**Weisser Schwan.**

Halte meine  
**Wirthschaft**  
 bestens empfohlen.  
 Banterdeich, im Okt. 1886.  
**B. Cassens.**

**Metall- und Holzsärgen**

halte bei Bedarf bestens empfohlen.  
**Toel & Vöge.**  
 Als eheulich Verbundene empfehlen  
 sich  
**Eduard Hausmann**  
**Dora Hausmann**  
 geb. Mahn.  
 Wilhelmshaven, 1. October 1886.

## Der krumme Daumen.

Roman von F. du Boisgobey.

(Fortsetzung.)

Ein wiederholter, dringlicherer Ausruf des Dieners bestätigte jedoch, daß die Sache Wirklichkeit und nicht Traum sei und Alfred entschloß sich unwillig, vorläufig wenigstens einmal eines seiner müden Augen zu öffnen. Er warf mit demselben zunächst einen ärgersüchtigen Blick auf den Diener, dann einen auf die seinem Bette gegenüberstehende Pendule und versicherte, da er auf derselben die neunte Stunde angeben fand, mit schläfriger Stimme seinen Diener, daß er ein Esel und verdammter Dummkopf sei, worauf er nach dieser blühenden Erklärung das eine geöffnete Auge wieder schloß und sich ansah, weiter zu schlafen.

Jean, an die Mißlaune seines Herrn, wenn derselbe aufstehen sollte, gewöhnt, ließ sich nicht abschrecken.

„Verzeihen Sie, gnädiger Herr, aber Sie müssen mich wirklich hören,“ drängte er. „Es ist Jemand da, der Sie sprechen will.“

„Er soll zum Teufel gehen!“

„Es ist ein junges Mädchen!“

„Soll auch zum Teufel gehen!“ — Laß mich nun zu frieden!“

„Das junge Mädchen sagt, es sei von Ihnen herbestellt und müsse Sie sprechen.“

„Ist nicht wahr! Ich bin nicht so dumm, mir Leute in den Morgenstunden herzubestellen, wo ich schlafen will. Weise ihr die Thür.“

„Ich habe es schon versucht, gnädiger Herr, aber sie läßt sich nicht abweisen. Sie droht mir, mit Gewalt hier einzudringen und den gnädigen Herrn mit ihrem Geschrei wachzurufen, wenn ich sie nicht anmelde; oder es geschähe auf meine Verantwortung, wenn sie unverrichteter Sache fortgehe. Sie müßte den gnädigen Herrn sprechen, komme es auch, wie es wolle.“

„Hölle und Teufel, das ist stark!“ schrie Baron Alfred de Fresnay entrüstet auf, sich halb erregt, halb schlaftrunken im Bett emporrückend. „Was will denn diese zudringliche Person eigentlich von mir?“

„Ich weiß es nicht. Sie sagt, Olga heiße sie, und . . .“

„Olga . . . halt — Esel, weshalb hast Du denn das nicht gleich gesagt? Olga . . . richtig, ich entsinne mich, ich sagte ihr, sie solle herkommen, wenn sie Wichtiges zu melden habe, gleichviel, zu welcher Zeit. Aber konnte ich denn denken, daß sie gleich vor Tagesanbruch schon kommen würde? Der Mensch muß doch seine Nachtruhe haben! Doch gleichviel, es muß Wichtiges sein, was sie herführt . . . wo hast Du den Besuch gelassen?“

„Im Kaffeezimmer, Herr Baron.“

„Bon. Sage der kleinen Zigeunerin, sie solle mich erwarten. In 5 Minuten bin ich bei ihr.“

Jean verschwand und Fresnay ging an seine Toilette. Er schlüpfte in ein elegantes Negligé mit seidnenem Schlafrock, türkischen Pantoffeln und blauem Aftershalstuch, zündete eine echte Havana an, um seinen Kopf ein wenig zu klären, und begab sich in das Kaffeezimmer.

„Nun, Kleine, Du bist ja früh auf dem Posten,“ begrüßte er Olga, die trotz der zeitigen Stunde doch bereits sehr schmutzige Toilette zu ihrem Ausgange gemacht hatte und sich bei seinem Eintritt respektvoll von ihrem Sitz erhob. „Behalte Platz und entschuldige, wenn ich bei der Audienz einige Mal gähnen werde; ich bin furchtbar müde.“

Er ließ sich bequem auf einem Fauteuil nieder, faltete die Hände auf der Brust und lehnte sich zurück, als wolle er sich das gelegentliche Einschlafen nicht allzu schwer machen.

„Ich weiß wohl, daß ich Sie sehr früh störe,“ versetzte Olga zögernd, „aber . . .“

„Aber Du müdestest in dem Verdienen der Belohnung, die ich Dir zugesagt habe, keine unnütze Zeit verstreichen lassen. Das ist recht, man muß seine Geschäftseligkeiten und bürgerlichen Pflichten nicht vernachlässigen. Du sollst die zehn Louisdor erhalten, wenn Du mir zunächst einige Fragen beantworten willst, die mich interessieren.“

„Ich bin deshalb hergekommen, denn ich dachte mir wohl, daß Sie Einiges zu wissen wünschen würden. Bitte, fragen Sie.“

„Gut; Du bist ein geschicktes Mädchen, wie ich sehe. Vor allen Dingen also die Bestätigung einer Kleinigkeit, der ich bereits gewiß zu sein glaube. Der Herr, der sich gestern bei meiner Anwesenheit im oberen Stock des Hauses befand, der vermeintliche Bankbeamte, mit dem die Gnädige geschäftlich konfirt zu haben behauptete, meine ich, war ein Anbeter, der Liebhaber der Baronin, nicht wahr?“

„Ein gewesener Anbeter und Liebhaber . . . ja.“

„Ah ein gewesener . . . das ist mir neu! Doch davon später. Er heißt Tergowitz, he?“

„Wie, Sie wissen es . . .?“

„Ich meine noch Einiges mehr von ihm zu wissen. Zum Beispiel, daß er sich einen Ungarn nennt, aber so wenig ein solcher ist wie ich selbst.“

„Sie haben Recht. Daß er kein Ungar ist, weiß ich genau; aber woher er stammt, bin ich außer Stande, zu sagen.“

„Zu den Zeiten, wo er gerade kein Ungar ist, ist er wohl ein Pole, Russe oder von irgend einer anderen Nation, nicht wahr?“

„Ich weiß es nicht, aber ich glaube wohl, daß er verschiedene Rollen spielt.“

„Ganz recht; er spielt überhaupt gern! — Nun, und die Baronin? Woher stammt sie? Aus Ungarn natürlich ebensowenig wie er. Sie ist — um galant zu urtheilen — eine Abenteuerin, wie er ein Hochstapler ist, diesen Punkt können wir als zugegeben betrachten und darüber hinweggehen. Aber woher stammt sie? Hat sie in einer Kellerwohnung oder in einer Portierloge irgend einer Poststadt das Licht der Welt erblickt?“

„Oh nein, gnädiger Herr, darin irren Sie. Die Baronin ist von gutem Herkommen; ihre Eltern waren angesehenere Bürgerleute und sie ist zur Erziehlerin ausgebildet worden. Dann aber zog sie es vor, unter die Künstler zu gehen. Sie hatte sich vorher in der feinen Gesellschaft bewegt und Geschmack am vornehmen Leben gefunden; aber ihre Eltern starben früh, ihr bischen Erbgeld hatte sie bald ausgegeben, und als kein Zuschuß für das noble Leben mehr da war, dachte sie nicht an die bescheidene Stellung einer Gouvernante, sondern wollte glänzend bewundert werden und viel Geld verdienen. Deshalb gieng sie unter die Künstler und lernte Selbstanzen.“

„Und in welchem Verhältnis steht sie zu diesem Tergowitz?“

„Sie haben einander sehr geliebt, und, unter uns gesagt, die Baronin liebt ihn noch heut ganz toll. Aber dann hatten sie sonst noch allerlei Affären mit einander, die ich nicht kenne und die wohl ganz besonderer Art gewesen sein müssen, denn sie thun schrecklich geheim damit und haben ewig zu klütern oder Winke mit einander auszutauschen. Vor einiger Zeit nun waren sie übereingekommen, sich von einander zu trennen und Jedes seinen eigenen Weg zu gehen . . . jetzt aber, wo sie diese Idee ausgeführt haben, giebt es Krieg über Krieg zwischen ihnen, und Sie, Herr Baron, sind zum Theil die Ursache davon.“

„Ich? Wieso das? Ist dieser ungarische Ehrenmann plötzlich eifersüchtig geworden?“

„Nein, er nicht — aber Madame ist eifersüchtig, und ist es bis zur Raserei. Die Baronin glaubt, Sie seien verliebt in sie und wollten sie heirathen . . . in Anfang geliebt ihr das ganz gut und dem Tergowitz auch. Unter uns gesagt, der Tergowitz verdient sehr viel Geld als Spieler — und ich glaube, er spielt falsch, denn er hat beim Spiel immer noch ein paar Leute um sich, mit denen er im geheimen Einverständnis ist, zum Beispiel einen angeblichen russischen oder polnischen Major und dergleichen. — Als Tergowitz jetzt also, wie die Baronin herausgewittert, auch eine Dame gefunden, der er den Hof macht, und die er heirathen will, ist plötzlich Madames Eifersucht erwacht, sie erklärt ihm, daß sie nicht ohne ihn leben könne, und das größte Unheil anrichten werde, wenn er sie verlasse. Die ganze Geschichte mit der verabredeten Trennung ist ihr im entscheidenden Moment leid geworden und sie ist ein wahre Furie vor Liebe und Eifersucht. Sie will mit Ihnen brechen und verlangt auch von Tergowitz, daß er sich von der Dame zurückziehe, die er heirathen will, sie bringt darauf, daß Beide mit einander auf und davon ins Weite gehen.“

„Sehr gut. Ein Weibchen möchte ich sie allerdings noch hier behalten, um mir über gewisse Dinge klar zu werden, dann mögen sie gehen, wenn . . . wenn man sie nicht von anderer Seite festhält. Indes, Du hast mich jedenfalls sehr gut bedient, mein Kind, und Deine Belohnung soll zu Deiner Zufriedenheit ausfallen, obgleich Du eigentlich mit Deinen Nachrichten etwas später hättest kommen können, denn ich bin furchtbar müde. Hier nimm . . .“

„Verzeihen Sie, gnädiger Herr, hören Sie mich erst zu Ende. Ich kam, um Ihnen eine wichtige Nachricht mitzutheilen, die keinen Aufschub duldet, und Sie hatten mir gesagt, daß ich in diesem Fall zu jeder Zeit kommen könne.“

„Ah, ganz recht. Du hast mir also noch etwas Weiteres mitzutheilen. Nun, was giebt's denn?“

„Sie sagten soeben, daß Ihnen daran liege, die Baronin noch einige Zeit hierzubehalten. Wenn dem so ist, so werden Sie bedacht sein müssen, schnell Ihre Maßregeln danach zu ergreifen; heute Morgen scheint etwas Wichtiges vorgefallen zu sein, das den ganzen Dingen eine andere Wendung geben will.“

„Und das wäre?“

„Ich glaube, daß es sich um nichts Geringeres als um die Absicht eines eiligen Auf- und Davongehens der Madame handelt, und daß irgend ein Sturmwind, der heute Morgen auf sie losgefahren ist, die Sache veranlaßt hat. Was ich davon weiß ist Folgendes: Madame war gestern nach Ihrer und des Herrn Tergowitz Besuch den ganzen Tag über erschrecklich schlechter Laune und wenn sie schlechter Laune ist, muß man sich vor ihr in Acht nehmen . . .“

„Ich weiß, sie hatte gestern nicht übel Luft, wie eine wilde Rage auf mich loszufahren, als sie sich von mir bei ihrem Trapez atrappirt sah!“

„Wird hat sie im Laufe des Tages ein paar Mal geschlagen und gepufft, wenn ich ihr nur das Geringste nicht recht gemacht, aber ich werde es ihr gedenken! Geschworen habe ich mir, ihr die schlechte Behandlung endlich einmal heimzuzahlen, mit der sie mich zu maltrairiren pflegte, so oft sie Lust hatte, ihre böse Laune an mir auszulassen, und deshalb bin ich heute hier, um Ihnen Alles zu sagen. Mißhandelt hat sie mich, wann es ihr just in den Sinn kam, mit Worten und Thaten, weil mich die Weiden in ihrer Gewalt wußten und dachten, daß ich schweigen müsse. Aber ich habe ihnen Rache gelobt und will sie üben, — deshalb verrathe ich die beiden Nichtswürdigen, nicht um der Belohnung willen, die Sie mir zugesagt!“ Und die braune Kammerjungfer brach in Thränen der Wuth und des Schmerzes über die erlittenen Kränkungen aus.

„Das Alles ist ganz gut, oder vielmehr sehr schlimm, liebes Kind“, versetzte der Baron ein wenig gedehnt, der sich zu einer sympathischen Entgegennahme der Klagen der fartenlegenden Dienerin keineswegs besonders aufgelegt fühlte. „Allein abgesehen davon, daß ich Deiner Belohnung gewissenhaft einige Louisdor Schmerzensgeld hinzufügen werde, um Dich für den ausgestandenen Kummer zu entschädigen, weiß ich wirklich nicht, was ich mit diesem Theil der Sache anfangen soll. Wenn Du also vielleicht zur Hauptsache selbst kommen wollest . . .“

(Fortsetzung folgt.)

## Vermischtes.

— In München herrscht tiefe Behmuth. Das Hofbräuhaus ist bis zum Oktoberfest geschlossen worden. Die Stammgäste wurden überrumpelt. Als sie am 19. Sept. um Mitternacht noch lange nicht beim letzten Glas saßen, wie sie meinten, klopfte der Kaiser auf das Faß und rief: „Das letzte Faß!“ Doch machte er den Protesten der Gäste Zugeständnisse mit einem letzten und allerletzten Faß, das eine von 60, das andere von 30 Litern. Dann aber blieb er unerbittlich. Die Münchener getrösteten sich der kurzen Tage des September: da muß doch der Oktober bald kommen!

— 19,000 stellenlose Deutsche in London. In London giebt es zur Zeit, nach ungefährer Taxation, nicht weniger als etwa 19,000 stellenlose Deutsche jeder Branche. Viele, die früher Buchhalter- und sonstige Posten versehen haben, begnügen sich zur Zeit mit der Stelle eines Hausknechts, Kutschers u. dgl. m. Die deutschen Unterstützungsvereine werden gegenwärtig mehr denn je in Anspruch genommen, und es wäre zu wünschen, daß diesen Vereinen, die schon vielen Hunderten von Deutschen die Mittel zur Heimreise gewährten, aus dem deutschen Vaterlande zur Unterstützung des edlen Zieles Hilfsmittel zufließen.

— Im Manöver. Beim Abgeben einer Salve knattern einige Gewehre vor. „Kerls, denkt Ihr, Ihr seid in einem Vorkschußverein?“ ruft der Herr Hauptmann.

## Preis-Räthsel.

Man nütze mich zu sehr verschiedenen Zwecken. Wer immer müde seines armen Lebens, Der mißbraucht mich so leicht wohl nicht vergebens; Bald werd ich — Holz und Kopf veranfaucht — ihn beden.

Auflösung des Preisräthfels in Nr. 226:

5 Rebe = 50 M.  
1 Hafe = 3  
94 Hühner = 47

Summa 100 Eier = 100 Mark.

Es gingen 37 richtige Auflösungen ein. Die Prämie fiel durchs Loos auf E. Lindemann in Gwarden.

## Standesamtliche Nachrichten

der Stadt Wilhelmshaven vom 25. Sept. bis 1. Okt. 1886.

Geboren: ein Sohn: dem Obermehrschiffersmaat A. Schöga, dem Apotheker G. E. König, dem Obermeister J. N. Ballach, dem Maschinenf. F. Höhne, dem Arbeiter J. W. H. Dörschlag. Eine Tochter: dem Steuermann Gerstenberger, dem Bureaudienner H. G. Teichle, dem Maschinenbau-Ingenieur Th. Köhn von Jassä, dem Arbeiter J. H. Janssen, dem Buchbinder Chr. F. Weiß, dem Restaurateur C. A. M. Scharlowst, dem Verstatismagazinhelfer E. M. Buchholz. Außerdem wurden zwei uneheliche Geburten (Knaben) angemeldet.

Aufgeboren: Tischler J. W. Drees hier und D. M. A. S. Thomas zu Hannover, Bäcker J. N. Jollers zu Bangerode und G. W. Pannebaer zu Angelsburg, der Fischermann J. E. Aggen und G. J. D. Fischer beide zu Nordemey, Tischermann D. J. Wier und G. Th. Friedrichs beide zu Nor. emey, Arbeiter E. W. Schulz und W. A. H. Haag beide zu Gollnow, Kaufmann J. A. Gumb hier und W. M. W. Möllhoff zu Leer.

Eheschließungen: Arbeiter J. H. Garmis hier und A. Goeden zu Sandebusch, Marine-Boote L. E. F. Hausmann hier und D. S. M. Mehu zu Rostock.

Gestorben: Wittve des Schmieds J. W. Janssen, Ch. D. geb. Hagendorf, 64 J. 9 M. 27 T. alt, Tochter des Verst.-Vertriebs-Sekretariats-Applikanten B. E. C. Siebel 1 M. 10 T. alt.

## Standesamtliche Nachrichten

der Gemeinde Heppens vom 1. bis 30. September 1886.

Geboren: ein Sohn: dem Werkführer M. J. D. Strathusen, dem Arbeiter A. St. von Dieren, dem Segelmacher J. J. W. Klarmann, dem Maler L. G. F. Bruns, dem Arbeiter J. Barmer, dem Schlosser H. W. Rüdiggkeit. Eine Tochter: dem Tischlermeister B. H. Meem an, dem Schlosser C. H. Härde, dem Korner B. F. Teuber, dem Arbeiter Ch. H. Faß, dem Schmied J. F. Schmidt.

Aufgeboren: Tischler C. J. Gümber zu Wilhelmshaven und Hauswirth J. H. M. Gutzeit zu Heppens, Schuhmacher C. A. R. Darows. und Dienstmagd H. B. Kar, beide zu Heppens.

Eheschließungen: Maurer J. C. W. Schildenwohn zu Belfort und Näherin W. M. Wroß zu Heppens.

Gestorben: Tochter des Arbeiters C. R. Kothe 5 M. 13 T. alt, Zimmermeister H. Tobias 60 J. 10 M. 28 T. alt, Sohn des Arbeiters C. D. G. Fide 2 J. 8 M. 22 T. alt, Sohn des Tischlers C. Krüger 3 M. 8 T. alt, Arbeiter J. H. Meyer 43 J. 22 T. alt, Schuhmacher J. H. Wienten 49 J. 5 M. 7 T. alt.

## In keinem Jahre

sind die Bezüge von dem bekannten

**Bitterliqueur** genannt **L'estomac**, von Dr. med. **Schrömbgens** zur Ausrüstung von Seeschiffen so vielfältig gewesen, wie gerade in diesem Jahre, und dürfte diese Thatfache wieder ein schlagender Beweis für die sich stets steigende Anerkennung der gelunden Wirkung dieses vorzüglichen Genußmittels sein.

## Zur Gesundheitspflege!

Mit Rücksicht auf die jetzige und bevorstehende Jahreszeit wird der regelmäßige Genuß des berühmten

**Bitterliqueurs, gen. L'estomac**,

von Dr. med. **Schrömbgens** in der Familie, auf Reisen, Jagden u. vielfach ärztlicherseits empfohlen.

**Warshan-Wiener Eisenbahnactien.** Die nächste Ziehung findet im Oktober statt. Gegen den Coursverlust von ca. 45 Mark pro Stück bei der Ausloosung übernimmt das Bankhaus **Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13**, die Versicherung für eine Prämie von 150 Mark. pro Stück.

## Farbige Seidenstoffe v. Mk. 1.55

**12.55 p. Met.** (ca. 2000 versch. Farb. u. Dess.) **Atlasse, Faille Francaise, „Monopol“, Foulards, Grenadines, Surrah, Sat. merv., Damaste, Brocatelle, Steppdecken- u. Fahnenstoffe, Ripse, Taffete etc.** — versch. roben- und sächweisse zollfrei in's Haus das Seidenfabrik-Depot **G. Henneberg** (R. u. R. Hof.) Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.

Im Auftrage der Erben des weil. Zimmermstrs. Hinrich Tobias hier selbst erlaube ich alle Diejenigen, welche an den weil. Erblasser aus irgend einem Grunde Forderungen zu haben vermeinen, solche binnen 14 Tagen bei mir anzumelden; Diejenigen, welche an den Nachlass schulden, wollen innerhalb der angegebenen Frist an mich Zahlung leisten.

Seppens, 30. Sept. 1886.  
**H. Reiners.**

### Auktion.

Im Auftrage werde ich am Montag, den 4. Oktbr. cr., Nachm. 2 Uhr anfangend, im Saale des Herrn Restaurateur **Günther** hier selbst, Neuestr. 2, folgende Sachen und zwar: 2 Sopha, 2 Sophasitze, 2 Kleiderschränke, 1 Bettstelle mit, 1 dito ohne Matratze, 6 Rohrstühle, 1 Waschtisch, 2 viereckige Tische, 1 Kinderwagen, 1 gr. und 1 kl. Regulator, mehrere große und kleine Spiegel, 1 Decimalwaage (5 Str.), 1 Revolver, 1 Dolch, eine Parthie Pantinen, mehrere Röcke, Kurzwaren etc.

Öffentlich meistbietend gegen sofortige Baarzahlung verkaufen, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.  
Wilhelmshaven, 29. Septbr. 1886.

**Rudolf Laube,**  
Auktionator.

### Verkauf

eines Gasthauses in Varel.  
Der Proprietär **P. J. Sillers** in Varel läßt seinen an der Schloßstraße in Varel belegenen, mit Erbfrugerechtigkeit versehenen

### Gasthof

zum Antritt auf den 1. Mai 1887 am Dienstag, d. 12. Oktbr. d. J., Mittags 12 Uhr, im Amtsgerichtslokale hier selbst öffentlich meistbietend zum Verkaufe aufsetzen.

Der Gasthof, an der Hauptverkehrsstraße der Stadt, fast unmittelbar am Wochenmarktsplatz — woselbst auch Vieh- und Kammermärkte abgehalten werden — belegen, wird sehr frequentirt. Beim Hause befindet sich ein geräumiger Stall; die vorhandenen Haus-, Hof- und Gartengründe haben eine Größe von 9 Acre 48 qm.

Auf Wunsch des Käufers kann der Kaufpreis zum größten Theile gegen 4% Zinsen stehenbleiben.

Jede gewünschte weitere Auskunft wird von dem Unterzeichneten bereitwilligst ertheilt.

**W. Weber,**  
Auktionator.

### Kiefern- u. Tannen-Hobelbretter

zu Fußböden, mittel und feine Qualität, in effektiven Stärken von 3 cm und 3 1/2 cm;

rauh gespundete Kiefern-Bretter von 2 cm Stärke;

Danziger Kiefern-Krondielen in 1/2", 3/4", 1", 1 1/2" u. 2" Stärken, sowie sämtliche gängige Bauhölzer empfehle zu billigen Preisen. Prompteste Effectuirung gesl. Aufträge.

Zever, Sägemühle.  
**C. E. Hollmann.**

### Rechnungen

für Dampfer „Leda“ sind im Laufe der nächsten 14 Tage an Theodor Rocholl & Co., Bremen, einzusenden.

Pianos billig, baar oder Raten  
Fabrik Weidenslaufer, Berlin NW.

## Zur Einweihung des neuen Kriegshafens

habe ich noch circa **500 Stück Miethflaggen** aller Landesfarben, ganz oder in kleineren Posten billig abzugeben. — Neue Flaggen jeder Größe und Farbe prompt und zollfrei. — Uebernahme ganzer Decoration.

**Heinr. Bendhaack, Decorateur,**  
Hamburg, Hammerlandstr. 82.

**Filz-Hüte**  
für Damen und Kinder  
werden in sämtlichen neuen Facons gepreßt und modernisirt.  
**Geschw. Schuchmann,**  
Roonstraße Nr. 76.

## Die Gartenlaube

das weitaus verbreitetste und zugleich billigste deutsche Volks- und Familienblatt.

in den meisten deutschen Häusern längst eingebürgert u. als werthvolles Besitzthum v. Jahr zu Jahr gesammelt, eine unerlöschliche Fundgrube der Unterhaltung und Belehrung für jede deutsche Familie, beginnt sodann ein neues Quartal (Preis 1.60). Für neue Abonnenten werden die bereits erschienenen Nummern des hochinteressanten Romans: St. Michael von G. Werner zum Preis v. nur 1.60 v. allen Buchhdlg. od. durch Ernst Reits Nachfolger in Leipzig nachgeliefert. Abonnements auch durch die Post.

Wir übertragen Herrn **Bernhard Dirks** hier selbst, Roonstr. 91, den Alleinverkauf unserer rühmlichst bekannten Fabrikate in **Jagd-pulver und geladenen Patronen**. Derselbe ist von uns ermächtigt, auch an Wiederverkäufer davon zu Originalpreisen zu verabsolgen.

**Pulverfabrik Hamburg-Rottweil.**  
Bezugnehmend auf obige Annonce, halte diese Rottweil'schen Fabrikate bestens empfohlen. Halte aber auch nach wie vor **Jagd-pulver** (Hirschmark) von der Rhein-Westfäl.-Pulver-Fabrik auf Lager.

Gleichzeitig empfehle mein reichhaltiges Lager in **Jagdgewehren, Floberbüchsen, Revolvern**, wie in allen anderen Jagdutensilien und Munition zur gefl. Abnahme.  
**Wilhelmshaven. Bernh. Dirks.**

**J. J. J. Company's**

## Fleisch-Extract

Nur aecht wenn jeder Topf den Namenszug *J. J. J.* in **BLAUER FARBE** trägt.

Zu haben in Wilhelmshaven bei den Herren **Gebr. Dirks, Ludw. Janssen, Drogenhdlg. R. Lüdicke, Drogenhdlg. P. F. A. Schumacher, H. Schimmelpenning, B. Wilts, C. J. Arnoldt, Apotheker A. Keysser, H. F. Christians, C. J. Behrens, Rich. Lehmann** in Neuheppens und **Hrn. H. D. Brockschmidt, Elsass, Wallstrasse.**

**Tagessgewinnlisten zur 175. Kgl. Preuss. Lotterie,** amtlich empfohlen, durchaus korrekt (28. Jahrg.), kommen an jedem **Ziehungstage Abends** zur Verfertigung. Abonnement unter Kreuzband für alle 4 Klassen **Mk. 5,05.** Bestellungen erbittet pr. Postanweisung **H. C. Hahn's Wwe., Lotterielisten-Bureau, Berlin S. Sebastianstraße 7.**

## Augsburger Universal-Glycerin-Seife.

Bereits seit 15 Jahren unübertroffene Seife für jede Art Hautkrankheit, wie Ausschläge, Finnen, Sommersprossen, Flechten und empfindliche Haut, sowie zur Gesundheitshaltung derselben, daher die vielen Anerkennungs-schreiben von den höchsten Behörden, Militärärzten und Privatien. **Keine Seife kostet nicht mehr wie jedes andere Stück Seife** und kann sich Jedermann um 15 Pfennige von den vorzüglichsten Eigenschaften vertheilen überlegen. **H. P. Beyschlag, Augsburg.**

Allein-Verkauf bei **Gebr. Dirks, Wilhelmshaven, Roonstr.**

## Berlinische Feuerversicherungs-Anstalt zu Berlin.

Gegründet 1812.  
Anträge werden entgegengenommen durch die Agentur von **Carl Reich, Bismarckstraße 10.**

**Gesucht**  
per 1. November ein fein möbl. Zimmer, auf 14tägige Kündigung. Gesl. Offerten unter K. St. sind an die Exp. d. Bl. zu richten.

**Aborte und Müllgruben** werden sauber und bei billigem Preise gereinigt.  
**L. Ennen, Kopperhöörn.**

**Gesucht**  
sodort zwei Schneidergesellen, ein Hock- und ein Hosenarbeiter.  
**J. G. Vietsch, Bismarckstr. 22a, a. Part.**

## Das Bureau des Bezirks-Feldwebels befindet sich jetzt Bismarckstr. 26.

Empfehle:  
**Schönes, junges Rindfleisch,** sowie recht fettes **Ochsenfleisch** das Pfund zu 45 Pfg.  
**J. Marx, Neuheppens, Altstraße 15.**

## CHOCOLAT Suchard

VEREINIGT VORZÜGLICHSTE QUALITÄT MIT MASSIGEM PREISE.

Niederlage bei **Gebr. Dirks.**

## Das Bettfedern-Lager

von **Juchenheim & Co.** in **Vlotho an der Weser** versendet gegen Nachnahme in Bälchen mit 9 1/2 Pfund Inhalt garantiert neu und staubfrei Bettfedern zu 55, 95 Pf. u. M. 1,25. Halbdaunen zu M. 1,50, 1,90 u. 2,40. Reine Daunen zu M. 3,40 und 3,90 pro Pfund.

Nicht gefallende Waaren werden ungetauscht. Bei Abnahme von 50 Pfd. 6% Rabatt. Verpackung in gutem Nestel kostet 50 Pfg. Außer Porto od. Fracht werden keine Kosten berechnet.

**Rhein-Wein,** eigen. Gewächs, rein, kräftig, weiß à Str. 55 u. 70 Pfg., roth 90 Pfg., von 25 Str. an unter Nachnahme direct von **J. Wallauer, Weinbergbesitzer, Kreuznach.**

## Särge

empfehle billigst  
**W. Bernhardt,**  
Neuestr. 5, Nebenstr. v. Sprengenhäus.

## Preuß. Lotterie.

1. Classe 6. u. 7. Oktober. Antheile an Originalloosen: 1/8 7 Mk., 1/16 3,50 Mk., 1/32 1,75 Mk. versendet **S. Goldberg,** Bank- u. Lotterie-Geschäft in Berlin, Dragonerstraße 21.

## Prima reine holländ. Cichorie

(Gemisch untersucht und rein befunden durch das chemische Laboratorium der Sanitäts-Behörde in Bremen, aez. Dr. Louis Janke) ist in **Wilhelmshaven** zu haben bei den Herren **Gebr. Dirks, H. Schimmelpenning, Ludwig Janssen, H. F. Christians, C. J. Behrens, H. D. Brockschmidt, P. F. A. Schumacher, C. Schmidt** in Belfort und **H. T. Kuper** in Kopperhöörn, **G. H. Gerdes** in Fedderwarden.  
Der Fabrikant **H. Kortryk** in Groningen.

Auf allen Packeten ist meine Firma gedruckt, worauf zu achten bitte.

## Zu vermietten eine Stagenwohnung.

Vanterstraße 10.

## Zu vermietten auf sofort ein unmöblirtes Zimmer.

Näheres bei **Johann Focken.**

## Gesucht

auf sofort eine gute Köchin, die auch Hausarbeit übernimmt. Lieutenant zur See **Verten,** Hotel Prinz Heinrich.

## Zu vermietten zwei möblirte Zimmer.

**Wwe. Vets,** Roonstraße 76, part.

## H. v. d. Hey

Tanzlehrer  
empfehle sich den hiesigen Vereinen und Gesellschaften bei Veranstaltung von Festlichkeiten als Arrangeur für Einübung des Contre danse, und der Quadrille à la cour.

## Maschinenfabrik, Metall- und Eisengießerei

**A. Heinen in Varel.**

## Belfort!

Bringe mein **Braun-Bier** einfach u. doppelt,

in empfehlende Erinnerung.  
Gleichzeitig empfehle sehr schönes dunkles und helles Lager-Bier aus der Dampf-Brauerei von **J. D. Ehlers, Oldenburg.** Helles Lagerbier 34 Fl. 3 Mk. Dunkles Lagerbier 22 Fl. 3 Mk. (Alles 1/3 Liter Flaschen, nicht wie hier 1/4 Liter Flaschen.)

**Wessel, Belfort.**

## Visitenkarten

in Buch- u. Steindruck werden auf das Geschmackvollste und Billigste schnellstens angefertigt von der Buchdruckerei des Tageblattes  
**TH. SÜSS,** Kronprinzenstrasse Nr. 1.

## Böttcherwaaren.

Eichene und tannene Waschtischen und Waffereimer in allen Größen, Wassertonnen, Blumenkübel, Waschtischen mit Füßen stets vorräthig bei **C. Ehlers, Böttchermeister, Adolfsstraße, Belfort,** im Hause des **Hrn. Schmiedemstr. Tiarks.**

Reparaturen aller in mein Fach einschlagenden Arbeiten werden prompt und billigst ausgeführt.  
**D. D.**

## Birkenbalsamseife

von **Bergmann & Co.** in Dresden ist nach den neuesten Forschungen durch seine eigenartige Composition die einzige medizinische Seife, welche sofort alle Hautunreinlichkeiten, Mitesser, Finnen, Rötze des Gesichtes und der Hände beseitigt und einen blendend weißen Teint erzeugt. Preis à Stück 30 und 50 Pf. bei **S. Siegrad.**

## Ammen

erhalten zu jeder Zeit **kostenfreie** Stel-lung bei feinen Herrschaften und hohem Lohn durch **Wieggers Wwe., Neust. Fuhlenwiet 29, Hamburg.**

## Fertige Särge

bei **J. Freudenthal, Neubremen.**

## Zu vermietten

eine Wohnung, bestehend aus 3 Stuben, Küche und Zubehör zum 1. November.

Näheres in der Exp. d. Bl.  
Ein junger anständiger Mann kann gutes

**Logis** erhalten. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

## Gesucht

ein zuverlässiges **Kindermädchen.** Näh. in der Exp. d. Bl.

Ein tüchtiger

## Schneider-Geselle

kann noch dauernde Beschäftigung erhalten.  
**Eduard Vietsch, Altstr. 16.**

## Logis

für einen jungen Mann.  
**Neuestraße 11.**

**Für die Brabank.**  
 Fünfschaffstücken in be-  
 kannter Güte.  
 Marinehasen wie auch Anzüge.  
**Unterzeuge**  
 in Flanel und gewirkt.  
 Sämtliche Bekleidungsgegen-  
 stände für die Brabank führe  
 ich nur in bester Qualität.  
 Belfort.

**Ad. Schwabe.**  
**Patent-Malzbrot,**  
 in 1 und 2 Pfund Gewicht,  
 à Stück 20 und 40 Pfg.,  
 empfiehlt **W. Karsten,**  
 Bäckermeister,  
 Kappenberg.

Mein neu eingerichtetes  
**Möbel-, Spiegel- und  
 Polsterwaren-Lager**  
 halte bei billigster Preisstellung bestens  
 empfohlen.  
**E. A. Schmidt,**  
 Sattler und Tapezier,  
 Neubremen, Bremerstr. 4.  
 Reparaturen prompt und  
 billig.  
 Verkauf auch gegen Abzahlung.

**Patent-Kugel-  
 Kaffeebrenner,**  
 neuester, wiederum ver-  
 vollkommener Konstruk-  
 tion, für 3 bis 100 kg  
 Inhalt. Die leistungs-  
 fähigsten, beliebtesten u.  
 verbreitetsten aller bis-  
 her existierenden Röst-  
 apparate für Kaffee,  
 Malz, Kakao, Feigen, Getreide u. s. w.  
**Emmericher Maschinenfabrik u. Eiseng.**  
 van Gülden, Lensing & von Gimborn,  
 Emmerich am Rhein.

Vorteile: Mässiger Preis. Wenig  
 Raum nötig. Ersparnisse an Zeit und  
 Brennmaterial. Schöne egale Röstungen  
 — hierdurch Steigerung des Waaren-  
 umsatzes, mithin vielfacher Nutzen —  
 Abschlüsse durch **B. Denning-**  
**hoff** in Wilhelmshaven.

**Steu**  
**Bremer Korn**  
 pr. Flasche 35 Pf. empfiehlt  
**C. H. Bredehorn,**  
 Neue Straße 7, (Neuhappens).

**Griechische Weine**  
 von  
**J. F. Menzer**  
 in  
 Neckargemünd  
 Alleinige  
 Niederlage für  
 Wilhelmshaven und  
 Umgegend zu  
 Original-  
 Preisen bei  
**Gebr. Dirks.**

Wegen Wegzugs des Hrn. Joh.  
 Brunken übertrag ich die  
**Annahme**  
 meiner  
**Dampf-Schönfärberei**  
 Herrn **C. Jüchter,** Neuhappens,  
 Neuestraße 12, und empfehle dieselbe  
 zur fleißigen Benutzung angelegentlichst.  
 Barel.

Hochachtungsvoll  
**Ad. Rabben.**  
**Bahntechniker**  
**J. Martin**  
 wohnt Roonstr. 16a.

**Mme. Winter's**  
**Hotel zum Banter Schlüssel, Belfort.**

Heute Sonntag:  
**Grosser öffentlicher Ball.**  
**MUSIK**  
 ausgeführt von der Hauscapelle.  
 Speisen und Getränke in bekannter guter Weise.  
 Von 5 Uhr an: **Warmes Essen.**  
 Braten à Portion Mk. 0,60. Beefsteaks à Portion Mk. 0,75  
 Geflügel und Wild à Portion Mk. 1,00.  
 Zu abreichem Besuch ladet ergebenst ein  
**Frau Wwe. Winter.**

**Keine Fabrikarbeit!**  
**Winter-Ueberzieher**  
 und  
**Anzüge**  
 auf meiner Werkstatt gearbeitet  
 empfiehlt zu soliden Preisen  
**Johann Peper.**

Schiff „Gefine Luzia“, Kapitän Wilts, ist mit einer  
 Ladung  
**Prima schottischer**  
**Gaushaltungs-Kohlen**  
 eingetroffen. Ich empfehle dieselben pr. Last, 4000 Pfd., zu  
 Mk. 37,00 frei vor's Haus. Bestellungen erbeten.  
**August Bahr.**

**Mey's berühmte Stoffkragen**  
 (auch vorzüglich für Knaben geeignet)  
**das Dutzend von 50 Pfennige an**  
 sind keine Papier-  
 kragen, denn sie  
 sind mit wirk-  
 lichem Webstoff  
 vollständig über-  
 zogen, haben also  
 genau das Aus-  
 sehen von Lei-  
 nenkragen, sie er-  
 füllen alle Anfor-  
 derungen an Halt-  
 barkeit, Billigkeit,  
 Eleganz der Form,  
 bequemes Sitzen  
 und Passen.  
 Wenn man bedenkt,  
 dass die leinenen  
 Kragen beim  
 Waschen und  
 Plätten oft ver-  
 unstaltet, zu hart  
 gestärkt oder  
 schlecht gebügelt  
 werden, oder dass  
 sie in der Wäsche  
 eingehen, sollte  
 man den  
 Versuch mit  
**Mey's Stoffkragen**  
 schon der ge-  
 ringen Ausgabe  
 wegen machen.  
 Mey's Stoffkragen  
 mit unge-  
 legten Rand sind  
 das Beste, was  
 geliefert werden  
 kann. Die Erfun-  
 dung ist gesetz-  
 lich geschützt.  
 Mey's Stoffkragen  
 müssen genau  
 der Hals-  
 weite, resp. der  
 Weite des Hem-  
 denbündchens  
 entsprechend be-  
 stellt werden. —  
 Weniger als ein  
 Dutz. per Façon  
 wird nicht abge-  
 geben. — Für  
 Knaben gibt es  
 nichts Besseres.  
 Jeder Kragen, der  
 nur wenige Pfennige  
 kostet, kann  
 eine ganze Woche  
 getragen werden.  
 Mey's Knaben-  
 Stoffkragen das  
 Dutz. von 45 Pf.  
 an. Mey's Män-  
 ner - Stoffkragen  
 das Dutz. von 50  
 Pf. an.

**Burhave, Butjadingen!**  
**Böger's Gasthof (Hotel I. Ranges)**  
 empfiehlt sich den reisenden Herrschaften angelegentlichst.  
 Bei zeitiger Bestellung Gespann in Schwärderhörne.  
 Ergebenst  
**H. Böger.**

**Hôtel Burg Hohenzollern.**  
 Am Sonntag, den 3. Oktober 1886:  
**Große öffentliche**  
**Tanzmusik.**  
 W. Borsum.



**Kinderwagen,  
 Lehnstühle,  
 Kinderstühle,  
 Reisekörbe,  
 Wäschekörbe,  
 Marktkörbe,  
 Armkörbe,  
 Blumentische, Blumenständer**  
 empfehle billigst.

Eisenwaren-  
 Handlung. **Bernh. Birks.** Aussteuer-  
 Magazin.  
**Rudolf Laube,** Stadtsek. a. D.  
 Wilhelmshaven, Börsenstraße 7.  
**Agent**  
 der Kölnischen Feuer-Versicherungs-Gesellschaft „Colonia“.

**6fach preisgekrönt in Jahresfrist.**  
**Deutschen Chartreuse,  
 Salvator- und Admiral-Liqueur etc. etc., Cognacs,  
 Arrac, Rum etc.,**  
 den feinsten und theuersten ausländischen Marken ebenbürtig, dabei  
 wesentlich billiger, liefert die  
**Düsseldorfer Punsch- und Liqueur-Fabrik**  
**B Meising in Düsseldorf.**  
 Käuflich in den feineren Geschäften. — Jede Flasche trägt  
 meine Firma.  
 General-Depot bei **Ludwig Janssen** in Wilhelmshaven.

**Herzogl. Baugewerkschule Holzminden,**  
 damit verbunden Maschinen-, Mühlenbau- u. Müllerschule.  
 Winters. 3. Nov. Vorunt. 5. Oct. Pensionat. Dir.: G. Haarmann.

**Franco! Franco! Franco!**  
**Neueste Muster! Neueste Muster! Neueste Muster!**  
 Wir versenden auf Verlangen franco an Jedermann die  
 neuesten Muster der für gegenwärtige Saison in denkbare größter  
 Reichhaltigkeit erschienenen und in unserem Lager vorräthigen Stoffe zu  
 Herrenanzügen, Regenmäntel, wasserdichten Tuchen, Doppelstoffen etc. etc.  
 und liefern zu Originalfabrikpreisen unter Garantie für mustergetreue  
 Waare, prompt und portofrei jedes Quantum — das größte wie das  
 kleinste — auch nach den entferntesten Gegenden.  
 Wir führen beispielsweise:  
 Stoffe, zu einer hübschen Zoppe, für jede Jahreszeit passend,  
 schon von Mk. 3,50 an,  
 Stoffe, zu einem ganzen, modernen, completeux Duxkinanzug von  
 Mk. 6 an,  
 Stoffe, für einen vollständigen, hübschen Paletot von Mk. 6.—  
 an,  
 Stoffe, für eine Duxkin-Hose, von Mk. 3.— an,  
 Stoffe, für einen wasserdichten Regen- oder Kaiser-Mantel, für  
 Herren und Damen von Mk. 7,50 an,  
 Stoffe, für einen eleganten Gehrock, von Mk. 6.— an, ferner  
 Stoffe, für einen Damen-Regenmantel von Mk. 4.— an  
 bis zu den hochfeinsten Gemes bei verhältnismäßig gleich billigen Preisen.  
 Leute, welche in keiner Weise Rücksicht zu nehmen haben, wo sie  
 ihre Einkäufe machen, kaufen unstreitig am Vortheilhaftesten in der  
 Tuchausstellung Augsburg, und bedenke man nur auch, daß wir jedem  
 Käufer das Angenehme bieten, sich aus einem colossalen Lager, welches  
 mit allen erdenklichen Erzeugnissen der Tuchbranche ausgestattet ist, mit  
 Muße und ohne jede Beeinflussung Seitens des Verkäufers seinen Be-  
 darf auswählen zu können.  
 Wir führen auch **Feuerwehrtuche, forstgraue Tuche,  
 Billard-, Chaisen- u. Livree Tuche, Stoffe für Velociped-  
 Clubs, Damentuche,** sowie **vulcanisirte Paletotstoffe  
 mit Gummieinlage,** garantirt wasserdicht. Wir empfehlen  
 geeignete Stoffe zur Ausrüstung von Anstalten und Instituten  
 für Angestellte, Personal und Jöglinge. Unser Prinzip ist von jeher:  
 Führung guter Stoffe, streng reelle, mustergetreue Bedienung bei äußerst  
 billigen en gros-Preisen und die Anhänglichkeit unserer vieljährigen  
 Kunden ist wohl der sprechendste Beweis, daß wir dieses Prinzip hoch-  
 halten. Es lohnt sich gewiß der Mühe, durch Postkarte unsere  
 Muster zu bestellen, um sich die Ueberzeugung zu verschaffen, daß wir  
 all' das wirklich zu leisten im Stande sind, was wir hier versprechen.  
 Herrenkleidernachmachern, welche sich mit dem Verkaufe unserer Stoffe an  
 Privatleute befassen, stehen große Muster, mit Nummern versehen, gerne  
 zu Diensten.  
**Tuchausstellung Augsburg, (Wimpfheimer & Co.) in Augsburg.**

# Sämmtliche Neuheiten für Herbst und Winter

als:

## Damen- und Kinder-Hüte

Garnirstoffe, Bänder, Blumen, Federn, Capotten, Schleier, Hüschchen, sowie sonstige Putzartikel sind eingetroffen und halte dieselben bei Bedarf bestens empfohlen.

**H. Lüschen, Bismarckstraße 56a.**

## GROSSE Wiederrum 3521 Gewinne. Berliner Equipagen u. Pferde-Lotterie, Ziehung 4. und 5. Novbr. d. J.

2 Vierspännige Equipagen.  
3 Zweispännige Equipagen.  
1 Einspännige Equipage.  
(Complet zum Abfahren.)

Wiederrum kommen **3521 Gewinne** Vollblutpferde. Reitpferde.  
zur Verloosung. Goldene u. Silberne Münzen.

**LOOSE 2 Mark**  
à 11 Loose für 20 Mark.

**LOOSE à 2 Mark** sind in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben, auch zu beziehen (11 Loose für 20 Mk.) durch **F. A. Schrader, Hannover, Gr. Packhofstr. 29.** Für Porto u. Liste 15 Pf. anzufüg.



## Corsetts!

Ziegler'sche und Seelig'sche Patent-Uhrfeder-Corsetts

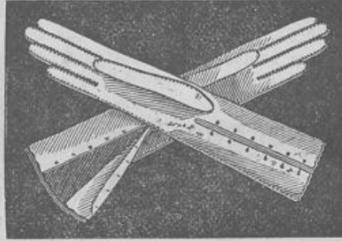
desgl. in echtem Fischbein, jeder Größe und Facon halte den geehrten Damen bei bekannter billiger Preisstellung angelegentlichst empfohlen.

Desgl. verfehle nicht, auf mein

**G r o ß e s**

## Handschuh-Lager

aufmerksam zu machen, wovon ich besonders feine schwedische und Ziegenleder-Handschuhe, 4-6 Knöpfig, sowie **Musquetaires** hervorhebe.



**H. Scherff,**

Bandagist, Handschuh- und Mützenmacher, Roonstrasse 90.

Das neueste **Evangel. Gesang-**

**Gebet-Buch**

für die Deutsche Kriegsflotte

empfehlen **Johann Focken.**

**Herren-**  
**Zug-Schuhe**

Baar 6 M.,

**Herren-**  
**Schnürschuhe**

Baar 7 M.

empfehlen und empfiehlt **J. G. Gehrels,**

Roonstraße 95.

Fertige **Särge**

in allen Größen empfiehlt **G. Schaaf,**

Roonstr. 87.

Wilhelmsh. Schützenverein.



Das diesjährige **Schluß- und Prämienschießen**

findet am **Sonntag, 3. Oktober,** auf den Schießständen in Belfort statt, und zwar:

Von 2 bis 3 Uhr Nachmittags: **Probefchießen.**

Von 3 Uhr ab: **Prämienschießen** und von Abends 8 Uhr ab:

**BALL**

im Vereinslokal Prinz Heinrich.

Abends 11 Uhr: **Essen à la carte.**

Anmeldungen hierzu sind sehr erwünscht und nimmt solche Herr Arnina oern entgegen.

Die Schießkommission. Nicht uniformirte Schützen können am Prämienschießen keinen Antheil nehmen. D. D.

**Wilhelmshavener Begräbniskasse.**

Bezugnehmend auf obige Kasse werden Anmeldungen bei den Herren **Kalkloesch, Belfort, Weststraße Nr. 4, Specht, Ostfriesenstraße Nr. 8 und Schuffe, Ostfriesenstraße Nr. 20,** entgegengenommen.

**Theater-**  
**Perspektive**

in allen Preislagen

empfehlen **A. Schuchmann,**

Roonstraße.

**Lampen-Schirme**

in schönster Auswahl

empfehlen **Johann Focken.**

Neuerst dauerhaftes **Zahn-Sohlleder**

empfehlen in ganzen und halben Säuten sowie im

**Ausschnitt** zu billigen Preisen

Die Leder-Handlung von **C. Ocker,**

Bismarckstraße Nr. 6, vis-à-vis der Neuen Straße.

**Gelters,** stets in frischer Füllung.

**M. Athen.**

**Monogramm-**  
**Papier**

in allen Buchstaben empfiehlt **Johann Focken,**

Rothes Schloß.

**Farben**

zum Ausbürsten verblaster Stoffe aller Art als: Möbelbezüge, Kleider, Bänder etc.,

empfehlen **Hugo Lüdicke.**

Damen-Regenmäntel  
Damen-Wintermäntel  
Kinder-Regenmäntel

empfehlen zu äußerst niedrigen Preisen

**A. Schwarting,**

Bismarckstraße Nr. 19a, am Park.

Mein großes Lager in

**Defen und Kochmaschinen**

(neuester Constructionen)

bringe hiermit in empfehlende Erinnerung.

**Bernh. Dirks.**

Das Neueste

in **Herbst- & Winterstoffen**

empfehlen und empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen

**F. Salziger,**

Bismarckstraße 11.

Bestellungen nach Maß werden prompt ausgeführt. D. D.



**Tisch-, Hänge- und Wand-Lampen**

in schöner Auswahl bei **Bernh. Dirks.**

Das Neueste

in **Damen-, Winter- & Regenmänteln**

ist soeben eingetroffen. Empfehle dieselben zu außergewöhnlich billigen Preisen.

**C. Hagenow, Belfort.**

Volksgarten Kopperhörn.

Heute Sonntag:

**Großer öffentlicher Ball.**

Es ladet freundlichst ein

**H. T. Kuper.**